



Liebe Marmstorfer,

die Frühjahrsferien haben begonnen, und der Spielbetrieb in den Mannschaftskämpfen ruht mehr oder weniger. Die erste Mannschaft liegt mit 10:0 Punkten auf Landesligakurs. Die Zweite liegt mit gewissen Aufstiegs-
hoffnungen im vorderen Mittelfeld, während die dritte Mannschaft sich eher nach unten orientieren muss, aber derzeit nicht akut gefährdet ist. Zur Zeit läuft die Endrunde der Hamburger Jugendeinzelmeisterschaften mit insgesamt fünf Marmstorfer Teilnehmern (im April darf noch ein Sechster bei der U10 mitspielen). Bei den HJET gelangen Matthias Peschke (Aufstieg in die L1) und Tobias Müller (Gewinn einer U10-Vorrunde) herausragende Leistungen, aber auch der Rest enttäuschte nicht.

Inhalt der März 2003 - Ausgabe

Marmstorf intern	S. 2
Mannschaftskämpfe	S. 5
Der Kurze in China (Teil 6)	S. 12
Jugendschach	S. 19
M.O.T.	S. 25
Ergebnisdienst	S. 27
Kurze	S. 34
Termine	S. 35

Impressum (V.i.S.d.P.):

Holger Hebbinghaus, Hinter den Eichen 38, 21244 Buchholz

Der SK Marmstorf im SV Grün-Weiss Harburg ist unter www.skmarmstorf.de im Internet erreichbar - Kontakt: Spartenleitung: Stephan Barz (040) 709 70 537, Schachwart: Klaus-Jürgen Herlan (040) 763 74 58 (Tel./Fax); Geschäftsstelle: (040) 760 77 79; Clubraum: (040) 76 11 28 92; E-Mail: info@skmarmstorf.de; Erscheinungsdatum: 14.03.2003

Internetversion

Marmstorf intern

Von Stephan, Holger H., KJ 12.03.2003

Der SK Marmstorf im Frühjahr 2003

Am 21.03.2003 beginnt der Frühling und warum sollte man nicht diesen Zeitpunkt nutzen, um mal einen Blick über den Verein zu werfen?

Sprießt und wächst es denn in unserem Verein?

Schachlich gesehen haben wir wohl keinen Grund zu klagen. Klaus-Jürgen hat den Laden fest im Griff, was die sportliche Organisation und Mitgliederwerbung angeht. Ohne sein vorbildhaftes Engagement wären wir längst nicht auf dem Sprung in die Landesliga. Man könnte dies auch in einen Slogan verpackt so ausdrücken: Schach mit Klaus-Jürgen macht einfach Spaß.

Maßgeblich an der gesteigerten Spielstärke unserer interessierten Spieler ist auch Holger H. beteiligt. Zum einen möchte ein jeder von uns Holger gerne einmal auf dem Brett besiegen, was sehr wahrscheinlich für viele von uns eine nie lösbare Aufgabe darstellen wird, zum anderen bereichert uns Holger mit Datenbanken und gibt uns somit optimale Möglichkeiten der Vorbereitung. Überdies hat er das Rundschreiben federführend übernommen. Ich denke, dass Holger dies auch über einen ebenso langen Zeitraum machen wird, wie seine Vorgänger. Und dann ist da noch seine Präsenz für den Verein auf Schachturnieren. Wenn man den Begriff

„aktives Mitglied“ an einem Beispiel verdeutlichen möchte, dann ist Holger das Musterbeispiel.

Und welch ein Glück, dass uns auch Jeronimo wieder zur Verfügung steht. Nicht nur die Jugendlichen haben ihn vermisst, sondern auch wir Erwachsenen. Jugendschach in Marmstorf ohne Jeronimo ist wie Bundesliga ohne St. Pauli – es ist zwar möglich, aber es fehlt ein belebendes Element!

Eine weitere gute Nachricht ist zu verkünden:

Die „unendliche Geschichte Tische“ neigt sich dem Ende entgegen. Die Lieferung der Tische ist für die letzte Märzwoche avisiert. Es muss nur noch der Tag der Lieferung geklärt werden.

Ein kleiner Wehmutstropfen bleibt dann aber doch.

Bislang haben die Gespräche für meine Nachfolge ab 2004 eher suboptimale Ergebnisse gebracht. Es gibt zwar Ansätze, aber die führen uns in eine Situation, die wenig wünschenswert ist.

Zur Erinnerung sei angemerkt, dass ab 2004 zwei Positionen zu besetzen sind, nämlich die des Spartenleiters und seines Vertreters. Es wäre sehr angebracht, wenn der künftige Spartenleiter bereits in 2003 kommissarisch als Stellvertreter fungiert, um frühzeitige Einblicke zu erhalten und einen gleitenden Übergang zu erhalten. Überdies sollte die künftige Spartenleitung

miteinander harmonieren (das hat nichts mit Harm zu tun!).

Ich möchte daher (unabhängig von meinen Bemühungen) jeden ermuntern, mich anzusprechen, sofern Interesse an aktiver Vereinsarbeit besteht!

Schach in Marmstorf ist vor allem durch Spaß und lockeren Umgang miteinander geprägt. Einen Vereinsmeister, Präsi oder Ehrenvorsitzenden „zum Anfassen“ hat nicht jeder Verein. Häufig habe ich das Gefühl „freitags abends nach Hause zu kommen“. Ich wünsche mir, dass jeder von uns dieses Gefühl hat. (SB)

Neues von Ingo

Unsere Vereinsmeisterschaft wurde ausgewertet, und es hat infolgedessen einige Veränderungen gegeben, von denen besonders Jörg und Jan-Hendrik profitieren. Ob Franks alte DWZ reaktiviert wird, ist noch nicht geklärt, da Frank vermutlich erst mit dem nächsten Passlauf im Juli in der Marmstorfer DWZ-Liste auftauchen wird.

Für Bodo wurde außerdem noch die Vorrunde der Deutschen Amateurmeisterschaft ausgewertet.

Da fast die Hälfte unserer Mitglieder an der Vereinsmeisterschaft teilgenommen hat, gönne ich euch diesmal die komplette Liste, die Teilnehmer an der Vereinsmeisterschaft sind fettgedruckt:

1. Frank Belke	2292 - 58	
2. Holger Hebbinghaus	2242 - 66	+2
3. Jeronimo Hawellek	2211 - 64	
4. Harm Cording	2206 - 94	

5. Michael Hohlbein	2084 - 57	-11
6. Jens Diekmann	2035 - 45	
6. Thomas Cording	2035 - 31	
8. Nils Averhoff	1985 - 42	
9. Karl-Heinz Frühling	1957 - 31	
10. Holger Fabig	1950 - 64	-25
11. Klaus-Jürgen Herlan	1919 - 45	-9
12. Jörg Thies	1910 - 6	+29
13. Peter Schnelle-Loed.	1906 - 36	
14. Christoph Rammé	1881 - 16	-2
15. Daniel Hawellek	1858 - 17	
16. Björn Undritz	1847 - 28	
17. Lutz Meyer	1837 - 40	-4
18. Thomas Willner	1821 - 16	-32
19. Stephan Barz	1778 - 44	+6
20. Claus Jark	1777 - 73	+5
21. Jan-Hendrik Müller	1747 - 21	+131
22. Gerhard Dahle	1743 - 54	-16
23. Sebastian Müller	1638 - 20	+26
24. Heinz Krüger	1619 - 52	0
25. Michael Peschke	1618 - 5	-1
26. Jens Niemann	1549 - 8	-28
27. Susanne Peschke	1544 - 19	
28. Manfred Kraus	1541 - 20	
29. Bernd Kratochvil	1514 - 42	
30. Ernst-August Rulfs	1508 - 43	+4
31. Klaus Bergmann	1503 - 30	
32. Matthias Peschke	1494 - 6	
33. Bodo Müller	1467 - 9	+25
34. Paul Baumgard	1455 - 29	
35. Paul Böttcher	1445 - 22	
36. Jonathan Carlstedt	1421 - 9	+27
37. Detlef Tiefenbach	1414 - 1	
38. Wolfgang Sachtler	1396 - 46	-6
39. Jochen Henneberg	1388 - 2	-97
40. Maximilian von Wolff	1041 - 4	
41. Dennis Gallun	1029 - 4	
42. Tobias Müller	Restpartien	

Jahreshauptversammlung des Hamburger Schachverbandes

Traditionell findet am ersten Dienstag im Monat Februar eines Jahres die Mitgliederversammlung des Hamburger Schachverbandes statt. Diese Versammlung sollte für die Vereinsoberhäupter der Schachvereine eine Pflichtveranstaltung sein, ist aber für jedes Mitglied ei-

nes Hamburger Schachvereins zugänglich, was gerne vergessen wird. Neben mir nahmen Klaus-Jürgen und Holger H. teil, was ich sehr schön fand, denn so war Marmstorf gut vertreten. Durch Holgers Anwesenheit kam es zu einem Novum auf der Mitgliederversammlung. Der Gewinner eines Hamburger Einzeltitels nahm den Pokal selbst entgegen.

Die anderen Vereine haben in den letzten Jahren bemerkt, dass die Teilnahme durchaus auch Sinn haben kann, so dass immerhin 26 Vereine von 49 anwesend waren. Insgesamt hat der Hamburger Schachverband zur Zeit 2111 Mitglieder. Diese werden durch 13 Mitglieder des Vorstandes „verwaltet“, wobei zur Zeit nur ein Amt unbesetzt ist. Das Referat für Ausbildung wird kommissarisch durch Björn Lengwenus wahrgenommen. Man hofft immer noch auf eine Rückkehr von Frank Behrhorst aus Ägypten, der dieses Amt vorher innehatte. Und damit Ihr auch wisst wie unsere Vorsitzender heißt: Dr. Hans Schüler. Dieser wird in 2004 durch André van der Velde abgelöst werden.

Das Hamburger Schach erlebt offenbar zur Zeit einen Aufwind an allen Fronten. So kamen im letzten Jahr drei neue Vereine hinzu, sechs Hamburger Schachspieler erhielten den Titel des FIDE-Meisters (FM), mit Hannes Langrock stellte Hamburg den Deutschen Pokaleinzelmeister und die Hamburger Funktionäre Christian Zickelbein, Hendrik Schüler und Harm Cording wurden vom

Deutschen Schachbund für ihre Tätigkeiten im Bereich Schach geehrt. In diesem Zusammenhang sei für unsere Mitglieder erwähnt, dass unser neues Mitglied Harm auf eine sehr erfolgreiche schachliche Zeit zurückblicken kann. Harm spielte zunächst in Solingen, beim HSK und Favorite, ehe er zu uns kam. Man könnte meinen, dies sei für uns eine Verpflichtung, uns in die Reihe dieser großen Namen einzureihen. Jedenfalls ist es sehr schön, dass Harm bei uns ist, denn er passt wirklich gut zu uns.

Ein Teil der Hamburger Meisterschaften wird künftig nicht mehr in der Signal-Iduna am Dammtor ausgetragen, sondern bei der Signal-Iduna in der City Nord. Dies bitte bei künftigen Ausschreibungen beachten!

Zur Information sei an dieser Stelle noch abgedruckt, was ihr „dem Hamburger Schachverband wert“ seid. Das sind die Beiträge, die GWH an den Hamburger Schachverband (inklusive DSB-Beitrag) zu zahlen hat. Die Angaben beziehen sich stets auf das Kalenderjahr.

Altersgruppe bis 13 Jahren	5,25
Altersgruppe bis 17 Jahren	10,50
Altersgruppe ab 18 Jahren	21,00

Wer diese Mitgliederversammlung mal live erleben möchte, hat am Dienstag, den 03. Februar 2004 ab 19:00 Uhr Gelegenheit dazu. (SB)

Mannschaftskämpfe

Von Holger Hebbinghaus, Stephan Barz und Jens Niemann

Unsere Erste

Dritter 5:3-Sieg in Folge – überzeugender Erfolg im Spitzenspiel

Nachdem wir das erste Endspiel um den möglichst vorzeitigen Nichtabstieg gegen die Schachfreunde siegreich gestalten konnten, gelang uns auch gegen unseren Angstgegner Pinneberg ein Sieg, so dass wir mit zwei Mannschaftspunkten Vorsprung Platz 1 belegen. Erfreulich ist auch die Verdreifachung der Anzahl der Fans (nur gut, dass wir nur noch zwei Heimspiele haben, für 81 Zuschauer wäre unser Spiellokal doch etwas zu klein J). Für den ersten Ergebniseintrag auf der

Mannschaftskarte sorgte unser Schönster, der gut aus der Eröffnung herausgekommen war, dann aber eine kleine Kombination über sah und sich infolgedessen mit einem ausgeglichenen Endspiel und dem halben Punkt begnügen musste. KJ sah bereits voraus, dass wir an diesem Tag keine Partie verlieren würden und akzeptierte das Remisangebot seines Gegners. Wenig später tat es ihm TC gleich, da die Stellung seines Gegners wenig Angriffspunkte für Helikopter bot. Harm nahm seinem Gegner Qualität und Punkt ab und brachte uns in Führung.

Jens verpatzte in Zeitnot seine Gewinnstellung und hatte am Ende



Holger Fabig und Volker Griwenka bei der Analyse

Glück, dass sein Gegner nicht mehr als Dauerschach erreichen konnte. Wenn Holger F. jemals in Mannschaftskämpfen Remis spielt, dann gegen Pinneberg. Vor zwei Jahren endete seine Partie gegen Pinneberg als einzige Remis, dieses Jahr boten die ungleichfarbigen Läufer weder Holger noch seinem Gegner Gewinnchancen.

Den Mannschaftssieg konnte Frank sicher stellen, der seinen Gegner langsam, aber sicher zusammenschob.

Den Schlusspunkt setzte ich mit einem Remis, womit ich nach einem Eröffnungsfehler und daraus resultierender Isolanistellung ohne Gegenspiel gut bedient war.

Marmstorf 5 - 3 Pinneberg 2

Holger H.	½-½	Kuhn (2114)
Harm	1 - 0	Menk (2197)
Michael	½-½	Hachmann (1995)
TC	½-½	Delion (2001)
Jens	½-½	Dörge (1925)
Holger F.	½-½	Griwenka (1911)
KJ	½-½	Lorenz (1844)
Frank	1 - 0	Schmidt (1781)

ETSV Altona - SK Marmstorf 2½:5½

Ohne unseren Topscorer Harm, dafür erstmals mit dem China-rückkehrer Jeronimo traten wir in Eidelstedt an. Von der Papierform klar überlegen taten wir uns schwerer als das Endergebnis es vermuten ließ.

Nachdem sich Frank gegen seinen supersolide spielenden Gegner mit einem Remis begnügen musste, drohte gar ETSV den Heimvorteil zu

einem Sieg auszunutzen, denn Jens stand suboptimal, ich musste ums Remis kämpfen, unser Schönster hatte sich veropfert, Jeronimo war in schwerer Zeitnot, und bei TC, KJ und Holger war nicht unbedingt mit ganzen Punkten zu rechnen.

Aber dann erschien unser Motivator (danke, Streichholz), und der Wettkampf kippte zu unseren Gunsten. Jeronimo überstand die Zeitkontrolle und zwang seinen Gegner zur Aufgabe, nachdem dieser eine Remischance ausließ. Ich konnte meine Stellung noch im Remissinne zusammenhalten.

KJ leitete einen Angriff ein, gegen den sein Gegner den schnellsten Verlustweg fand, während Jens durch Zeitüberschreitung den Punkt einfuhr (sein Gegner hatte übrigens bereits letztes Jahr in Marmstorf auf Zeit verloren, damals war unser Schönster der Nutznießer).

TC lehnte ein Remisangebot ab, musste sich aber letztendlich doch mit dem halben Punkt begnügen und sicherte damit den Mannschaftssieg. Holger verstand von der Stellung mehr als sein Gegner und konnte unsere Führung ausbauen. Nur Locke traf mit seinen Großmogelversuchen wenig Gegenliebe und verließ das Brett als zweiter Sieger.

Mit 10:0 Punkten haben wir den Abstieg definitiv vermieden und können uns auf unser eigentliches Saisonziel, die Landesliga 2003/04 konzentrieren.

Offen bleibt noch die Frage, ob ein Heimspiel angepiffen worden wäre (erinnert sich noch jemand an



Jeronimo ist wieder da

Hertha BSC – FC Barcelona?) und warum der Tag eigentlich Rosenmontag hieß; Nebelmontag hätte den Kern eher getroffen.

5. Runde:

Königsspr. 3	-	Schachfrd 2	3½-4½
HSK 9	-	Eimsbüttel 2	28.03
HSK 6	-	TV Fischbek	28.03
Pinneberg 2	-	St. Pauli 2	5 - 3

ETSV Altona 2½-5½ Marmstorf

Kammer (2075)	½-½	Holger H.
Müller (2075)	0-1	Jeronimo
Schumann (2043)	1-0	Michael
Obst (1957)	½-½	TC
Konowalow (1888)	0-1	Jens
Melde (1876)	0-1	Holger F.
Wiekhorst (1853)	0-1	KJ
Thielscher (1726)	½-½	Frank

Und so spielte der Rest:

3. Runde:

ETSV Altona	-	Eimsbüttel 2	5½-2½
Königsspr. 3	-	Fischbek	5 - 3
HSK 9	-	St. Pauli 2	4 - 4
HSK 6	-	Pinneberg 2	4 - 4

4. Runde:

St. Pauli 2	-	HSK 6	3 - 5
Fischbek	-	HSK 9	2½-5½
Eimsbüttel 2	-	Königsspr. 3	3½-4½
Schachfde 2	-	ETSV Altona	5½-2½

Damit lautet die aktuelle Tabelle:

1. SK Marmstorf	26.5-13.5	10-0
2. Schachfreunde 2	23.0-17.0	8-2
3. Pinneberg 2	23.0-17.0	7-3
4. Hamburger SK 9	17.5-14.5	5-3
5. Königsspringer 3	19.0-21.0	5-5
6. Hamburger SK 6	15.0-17.0	3-5
7. St. Pauli 2	18.0-22.0	3-7
8. ETSV Altona	18.0-22.0	3-7
9. Fischbek	13.0-19.0	2-6
10. Un. Eimsbüttel 2	11.0-21.0	0-8

Unsere Zweite

Knapp und hart umkämpft ...

konnten wir unseren zweiten Auswärtskampf dieses Mal siegreich gestalten. Mit 4,5:3,5 siegten wir bei einer starken 13. Mannschaft des HSK.

Durch die krankheitsbedingte Absage Sebastians traten wir zu diesem Kampf mit zwei Mannschaftsführern an, nämlich mit dem regulären der zweiten und dem der dritten Mannschaft. Jens sprang kurzfristig ein und, es sei vorweggenommen, sicherte mit dem einzigen Remis am Abend u.a. den Sieg.

Die Mannschaft des HSK setzte sich aus den Jugendlichen zusammen, die überwiegend auch die Mannschaft stellen, die zurzeit an der Spitze der Jugendbundesliga spielt und dort noch ungeschlagen ist. HSK 13 war bis zu diesem Spieltag auch ungeschlagen, aber bekanntlich geht jede Serie mal zu Ende. Dieses Mal waren wir die Nutznießer.

Christoph hatte an Brett 1 offenbar alles im Griff, denn er erlaubte seinem Gegner nicht sehr viel. Die logische Konsequenz war ein voller Punkt für uns.

Thomas hatte in seiner Partie nach Berichten der Augenzeugen offenbar sehr viel Glück. Sein ganzer Punkt ist daher wohl eher schmeichelhaft. Peter spielte nach eigenem Bekunden schlecht. Da sein Gegner in den

letzten Jahren offenbar größere Fortschritte als Peter gemacht hat, ging in dieser Partie der Punkt an den HSK.

Björn sackte einen Punkt ein, leider habe ich nicht gesehen wie, aber das ist ja nach der Partie immer egal, weil nur das Ergebnis zählt.

Diese Erkenntnis musste auch Jörg sammeln, allerdings aus der Sicht des Verlierers heraus. In einem Läuferendspiel musste Jörg ansehen, wie sein junger Gegner dies besser behandelte als er selbst. Lutz hatte eigentlich immer die bessere Stellung und konnte dies am Ende auch in einen ganzen Punkt umsetzen.

Ich selbst stand wohl lange Zeit gut, versäumte aber nachzusetzen und verdaddelte in der fünften Stunde sogar das Remis, dies dann aber ziemlich konsequent.

Und Jens war -wie bereits berichtet- der Matchwinner, da er wußte, dass Endspiele mit ungleichfarbigen Läufern Remis zu halten sind, wenn man die Bauern auf die richtigen Felder stellt. (SB, 25.03.)

HSK 13	3½-4½	Marmstorf 2
Albers (1945)	0 - 1	Christoph
Giersiepen (1891)	0 - 1	Thomas
Schnock (1911)	1 - 0	Peter
Opalka (1858)	0 - 1	Björn
Stellwagen (1856)	1 - 0	Jörg
Stejskal (1731)	0 - 1	Lutz
Kaczmarowski (1609)	1 - 0	Stephan
Giersiepen (1490)	½-½	Jens

„Fallen sollten polizeilich verboten werden.“ (Tartakower)

Der Blick auf die Konkurrenz:

3. Runde:

HSK 15	- NTSV 2	2-6
Lurup	- Diagonale 2	1½-7½
SW Harburg	- HSK 13	2½-5½
Königsspr. 5	- St. Pauli 4	5-3

4. Runde:

NTSV 2	- St. Pauli 4	3½-4½
Blankenese	- Königsspr. 5	3-5
Diagonale 2	- SW Harburg	3½-4½
HSK 15	- Lurup	3-5

5. Runde:

Lurup	- NTSV 2	3½-4½
SW Harburg	- HSK 15	27.03
Marmstorf 2	- Diagonale 2	28.03
Königsspr. 5	- HSK 13	28.03
St. Pauli 4	- Blankenese	25.03

Und dies ist die aktuelle Tabelle:

1.Diagonale 2	22.5-9.5	6-2
2.Hamburger SK 13	21.5-10.5	6-2
3.NTSV 2	21.5-18.5	6-4
4.SK Marmstorf 2	19.5-12.5	5-3
5.Blankenese	18.0-14.0	5-3
6.St. Pauli 4	15.5-16.5	4-4
7.SW Harburg	15.0-17.0	4-4
8.Königsspringer 5	13.5-18.5	4-4
9.Lurup	11.5-28.5	2-8
10.Hamburger SK 15	9.5-22.5	0-8

Dritte gewinnt deutlich mit 2,5 : 5,5 bei Königsspringer7:

Mit 5,5 : 2,5 konnte die dritte Mannschaft ihr zweites Auswärtsspiel in dieser Saison deutlich gewinnen. Leider konnten wir erneut nicht in unserer stärksten Besetzung antreten, da Claus verhindert war. Somit kam Bodo zu seinem zweiten Einsatz am achten Brett. Zum Thema Spiellokal hat man von Königsspringer ja schon einiges erlebt: von

der großen Aula in der Gesamtschule Niendorf in ein Klassenzimmer (beides einigermaßen ok) derselben Schule ging es nun ins „Vereinsheim von Königsspringer“ in Schnelsen. Dieses Vereinsheim entpuppte sich als Baustelle, und weil gleichzeitig noch zwei andere Mannschaftskämpfe stattfanden, spielten wir in einem Raum, den man bestenfalls als „Windfang“ hätte bezeichnen können. Ständig Durchgangsverkehr und knallende Türen. Wir aber haben diesen widrigen Verhältnissen getrotzt und gezeigt, daß man zum gewinnen kein Spiellokal de luxe (wie unser eigenes) braucht. Auch das Finden der Baustelle war offenbar nicht so einfach. Die Hälfte der Mannschaft hat sich mit Familie Peschke in den Weiten des Hamburger Raumes verloren, wurde aber durch einen Anruf beim Mannschaftsführer auf die richtige Fährte gesetzt und erschien nur mäßig verspätet am Spielort (Zeitnot konnte also für etwaige Niederlagen nicht herhalten).

Gerhard zeigte meinem letztjährigen Gegner die Grenzen seines Kombinationsspiels auf und gewann nach grausigem gegnerischem Patzer souverän.

Als nächstes war es an Ernst-August, sein Punktekonto dieser Saison (das noch zwei Nullen in Folge arg negativ zu werden drohte) aufzubessern. Gegen Melchior Wendel (den Bodo sich sehnlichst als Gegner gewünscht hatte) konnte Ernst seinen ersten Einser in der Saison einfahren. Die Freude anschließend

war groß (die Erleichterung bei mir entsprechend), die Hoffnung darauf, daß der Knoten (wie in der letzten Saison) bei Ernst nun geplatzt ist, ebenso.

Michael mußte als einziger an diesem Abend eine Null einstecken. Als Schwarzer wählte er die Aljechin-Verteidigung und geriet im Mittelspiel vom rechten Weg ab, was zuerst die Qualität für einen Bauern kostete. Doch damit des Unglücks nicht genug: Eine eklige Springergabel brachte Michael dann um die Dame und den Punkt.

Susanne konnte im Mittelspiel ein starkes Bauernzentrum aufbauen (woran ihr Gegner allerdings durch mehr oder weniger geschicktes Abtauschen eines Läufers mitwirkte), einen schwachen gegnerischen Bauern einheimsen und im entstandenen Läuferendspiel den Bauernvorteil gnadenlos ausnutzen.

Heinz spielte eine recht gemächliche Partie, die nach beiderseitiger Figurenvernichtung im zwangsläufigen Remis endete.

Jan-Hendrik sah sich als Schwarzer mit einer scharfen Opfervariante in der italienischen Verteidigung konfrontiert, die ihm während der gesamten Partie einen Mehrbauern bescherte. Trotz eines weit vorgerückten eigenen Freibauern, den sein Gegner allerdings erfolgreich mit seinen Türmen blockieren konnte, reichte es für Jan-Hendrik an diesem Abend nur zur Punkteteilung, ein Ergebnis, mit dem er nicht ganz zufrieden schien.

Bodo entfernte schnell die Damen vom Brett und verlor im Mittelspiel

einen Bauern. Den entstandenen Freibauern konnte sein Gegner dann jedoch nicht verwerten. Mit ungleichfarbigen Läufern auf dem Brett einigte man sich in beiderseitigem Einvernehmen auf die gerechte Punkteteilung.

Mein Gegner schließlich spielte von Anfang an eindeutig und konsequent auf remis und tauschte alles ab, was nur ging. In der Folge konnte ich einigen Druck am Königsflügel aufbauen, beide verbliebenen Türme abtauschen (was mir sehr entgegen kam) und das entstandene Bauernendspiel leicht gewinnen dank eines Freibauern auf der f-Linie. (JN, 25.02.03)

Zum Schluß noch die Übersicht über die Einzelergebnisse:

Königsspr. 7 2½-5½ Marmstorf 3

Prottegeier (1536)	0-1	Gerhard
Schwanke (1616)	½-½	Jan Hendrik
Jung (1645)	½-½	Heinz
Rehders (ohne)	1-0	Michael
Hüneke (1415)	0-1	Susanne
Bierwald (1367)	0-1	Jens
Wendel (1300)	0-1	Ernst-August
Carl (ohne)	½-½	Bodo

Dritte Mannschaft leidet weiter unter Heimschwäche

Die dritte Mannschaft verlor auch den zweiten Heimwettkampf gegen die Gehörlosen und wird damit die Saison in jedem Fall mit einer negativen Heimbilanz abschließen, da nur noch ein Wettkampf im eigenen Stadion auf dem Programm steht. Auch ohne Jan-Hendrik und Heinz (dafür mit Jochen und Bodo) soll-

ten von der Papierform her Chancen auf einen oder zwei Mannschaftspunkte bestehen.

Relativ schnell beendeten Jochen, Michael und Bodo ihre Partien mit Remisen. Jochen hatte ohne Kompensation einen Bauern verloren und konnte daher glücklich über das gegnerische Remisangebot sein, bei Michael bahnte sich eine belgische Reihe an, am ehesten hätte noch Bodo weiterspielen können, in dessen Partie noch nicht viel passiert war.

Ernst-August hatte eine Gewinnstellung erspielt, wendete jedoch in wenigen Zügen das Blatt und brachte damit die Gäste in Führung.

Susanne kam mit der bei Wettkämpfen der Gehörlosen leider unvermeidlichen Geräuschkulisse nicht zurecht und verlor nacheinander Übersicht, Material und Partie, und wird zum nächsten Wettkampf gegen die Gehörlosen wohl nur noch mit Ohrenstöpseln antreten.

Der Anschlußtreffer gelang Jens, dessen Gegner in einem schlechteren Endspiel überraschend früh den Widerstand einstellte.

Die Entscheidung fiel, als Claus gegen den mit Abstand stärksten Spieler der Gäste den Punkt ablieferte. Als letzter spielte Gerhard, der sich mit seinem Gegner im Vergeben von Chancen überbot. Zum Schluß zeichnete sich ein Endspiel König kontra König ab, das bekanntlich beiden Seiten nur sehr eingeschränkte Gewinnchancen bietet, so dass der Punkt geteilt wurde.

Marmstorf 3 3 - 5 Gehörlose

Claus	0 - 1	Kwasny (1945)
Gerhard	½-½	Burgau (1553)
Michael	½-½	Christ (1722)
Susanne	0 - 1	Paprotny (1483)
Jens	1 - 0	Nörren (1560)
Ernst-August	0 - 1	Jachinski (1447)
Jochen	½-½	Bartz (1410)
Bodo	½-½	Heins (1319)

HSK 16 – Marmstorf 3 4½:3½

Trotz nomineller Überlegenheit ging auch der nächste Wettkampf beim HSK verloren. Offenbar war der Mannschaftsführer so geschockt, dass er die Einzelergebnisse erst mit drei Tagen Verspätung meldete und den Bericht bis auf weiteres verschob. Am ehesten zufrieden sein mit ihren Leistungen konnten Claus, der gegen einen knapp 200 DWZ-Punkte stärkeren Gegner ein Remis erreichte, sowie die siegreichen Jugendlichen Jan-Hendrik und Matthias (der Susanne vertrat). (JN/10.03.)

HSK 16 4½-3½ Marmstorf 3

Rühr (1949)	½-½	Claus
Quibael (1623)	1 - 0	Gerhard
von Bargaen (1542)	0 - 1	Jan Hendrik
Haak (1511)	1 - 0	Heinz
Frackowiak (1502)	½-½	Michael
Grimme (1434)	1 - 0	Jens
Bischoff (1381)	½-½	Ernst-August
Elsner (1046)	0 - 1	Matthias

Und wie gewohnt folgen hier die übrigen Resultate:

3. Runde:

HSK 16	3½-4½	ETSV Altona 2
Schachfrd 6	5½-2½	Blankenese 2
Wedel 2	5 - 3	Gehörlose
Finkenwerder	spielfrei	

4. Runde:

Blankenese 2	4½-3½	Finkenwerder
ETSV Altona 2	3½-4½	Schachfrde 6
Königsspringer 7	2½-5½	HSK 16
Wedel 2	spielfrei	

5. Runde:

Schachfreunde 6	27.3.	Königsspri. 7
Finkenwerder	2½-5½	ETSV Altona 2
Wedel 2	5½-2½	Blankenese 2
Gehörlose	spielfrei	

Dies ist die aktuelle Tabelle:

1.Wedel 2	22.0-10.0	8-0
2.Gehörlose	17.5-14.5	6-2
3.ETSV Altona 2	23.5-16.5	6-4
4.Blankenese 2	20.0-20.0	6-4
5.Schachfreunde 6	13.5-10.5	4-2
6.Hamburger SK 16	16.5-15.5	4-4
7.SK Marmstorf 3	18.0-22.0	4-6
8.Finkenwerder	12.0-20.0	0-8
9.Königsspringer 7	9.0-23.0	0-8

Der Kurze in China (Teil 6)

Von Jeronimo Hawellek, 13.02.03

Das Dach der Welt

Tashi dele!

Die heutige Anrede wird wahrscheinlich selbst den Hobbysinologen unter euch fremd vorkommen. Es ist die Anrede „Hallo“ auf Tibetisch. Das Tibetische ist natürlich mit dem Chinesischen überhaupt nicht verwandt, hat aber nichtsdestotrotz ebenfalls eine Reihe von bedeutungsändernden Tönen, die für uns Europäer noch etwas schwerer nachzuvollziehen sind, weil sie sich gelegentlich nur durch die Tonhöhe, nicht aber durch den Verlauf unterscheiden. So gibt es zum Beispiel zwei fallende Töne.

Einfacher machen es die Tibeter dagegen mit der Schrift, die dem Arabischen sehr ähnlich ist und insgesamt 30 Buchstaben kennt. Allerdings hilft es einem nicht, die Schrift zu kennen, um die Sprache zu sprechen, denn ebenso wie die

Chinesen haben die Tibeter ihre „Rechtschreibung“ vor etwa 1500 Jahren festgelegt und seitdem nicht mehr verändert. Da sich aber in der Zwischenzeit die Aussprache der Worte geändert hat, entspricht jeder Buchstabe jetzt einer Vielzahl verschiedener Laute oder Lautkombinationen. Kein Mensch kann also von einem ihm unbekanntem Wort in tibetischer Schrift sagen, wie es ausgesprochen wird!

Erleichtert nimmt man da als Tourist doch zur Kenntnis, dass fast alle Tibeter auch recht gut Chinesisch sprechen, obwohl man über den Grund dieser Feststellung nicht so glücklich sein kann...

In der heutigen E-Mail möchte ich also über diese phantastische Hochebene berichten, die ich über das chinesische Neujahrsfest besucht habe. Wieso die Gegend als Hoch"ebene" bezeichnet wird, ist mir allerdings ein Rätsel, denn ich

habe noch nie eine so unebene Landschaft gesehen. Wenn man in Lhasa steht, dann kann man sich in eine beliebige Richtung drehen und wird immer Berge sehen. Deshalb war es offenbar auch nicht einfach, einen Platz für den Flughafen Lhasa, den einzigen in Tibet, zu finden, denn man braucht ja ein bisschen Platz zum Starten und Landen und dafür reicht es nun einmal nicht, wenn man diesen bloß als „Ebene“ bezeichnet.

Also hat man am Brahmaputra, einen Flughafen in die Landschaft gebaut, der allerdings etwa 2 Autostunden von Lhasa entfernt liegt und auf diesem Flughafen begann also auch unser Tibetaufenthalt. Ich muss zunächst gestehen, dass ich den Brahmaputra überhaupt nicht in Tibet vermutet hätte. Das wäre mir allerdings auch bei anderen wichtigen asiatischen Flüssen so gegangen, die fast alle (z.B. gelber Fluss (Huanghe), Jangtsekiang, Mekong und Indus) in Tibet entspringen. Allerdings habe ich ja auch Erdkunde in der zehnten Klasse abgewählt... Ich merke hier sowieso immer wieder, dass mir Ostasien von der geographischen Einordnung schwerer als jeder andere Teil der Erde fällt, vielleicht hättet ihr mehr Erfolg dabei, Städten wie Peking, Hongkong, Delhi oder Singapur auf gleicher Höhe in Europa/Afrika einzuordnen.

Unsere Reiseführerin überreichte uns jeweils ein weißes Halstuch. Das ist in Tibet ein übliches Begrüßungsritual und wiederholte sich noch in mehreren Hotels, so

dass ich mit einer Sammlung von Halstüchern Tibet ein paar Tage später verließ.

In Lhasa lernten wir erst einmal kennen, was hinter einigen unserer Sprichworte steckt. Die Menschen drehten gebetsmühlenartig eben diese Geräte und stärkten sich anschließend an einem Stand, wo jemand für sie Süßholz raspelte. Allerdings bekamen einige aus unserer Gruppe davon nichts mehr mit, weil ihnen die Höhe zu Kopf gestiegen war, die erwarteten Probleme auf 3500 Meter Höhe blieben also nicht aus. Ich selbst hatte vorerst keine Probleme mit der Gesundheit, machte aber bald eine andere überraschende Erfahrung, was die dünne Luft bewirken kann. Als ich nämlich im Hotelzimmer mein Deo aufschraubte, schoss mir die Kugel wie ein Champagnerkorken entgegen. Nach einigem Suchen habe ich sie auf dem Boden wiedergefunden. (Zuhause habe ich ein Buch mit Zeitungsmeldungen über die absurdesten Todesfälle. „Von einer Deokugel erschlagen“ würde da sicherlich gut hineinpassen!) Auch bei allen anderen Gefäßen hörte man nach dem Öffnen die Luft ausweichen, denn natürlich hatte sich innen ein Überdruck gebildet.

Das nächste, was wir kennenlernten, waren die verschiedenen Möglichkeiten, einen Yak zu verwenden. Während unser Mitreisender Oliver Posselt die Qualität der Felle prüfte (Er verkauft in Ostasien Textilmaschinen.), stießen wir immer

wieder auf große Käselaipe, wie wir meinten. Tatsächlich handelte es sich dabei aber um Yakbutter, die in Tibet vielfältige Verwendung findet, sei es im Nationalgetränk, dem Buttermilch, oder als Material für die Kerzen, die in den unzähligen Tempeln und Klöstern brennen.

Oliver erwies sich als ein Glücksgriff. Ein netter Mensch, der uns nicht nur mit seinen Kenntnissen des Chinesischen (er lebt seit etwa 3 Jahren in Peking), sondern vor allem der Region (Er war geschäftlich außer in Tibet in ganz China, sowie Indien, Vietnam, Korea, Japan und anderen Ländern unterwegs.) weiterhalf. Außer ihm gehörten die damals noch drei anderen Referendare der GTZ zu meiner Reisegruppe. Unsere Reise führte uns von Lhasa durch die ersten Berge des Himalayas (der höchste Berg, an dem wir vorbeikamen, war etwa 7100 Meter hoch, der Pass auf dem wir ihn betrachteten lag bei 5050 Meter!) nach Gyantse (der sogenannte südliche Highway - südlich und High war völlig zutreffend, nur wie man auf das Wort „Way“ gekommen ist, bleibt unklar. An einer Stelle war der „Weg“ auf einer Breite von etwa 10 Metern von einem zugefrorenen Gebirgsbach überzogen, der in der Mittagssonne aufgetaut war und natürlich die Räder unseres Busses verschluckte. Wir schoben zunächst von hinten, dann von vorn, der Bus rollte ein Stück rückwärts, fuhr wieder an und blieb wieder im Eis stecken. Ich war schon bis zum Gesicht mit Eis und Schlamm bedeckt, weil ich hinter einem der

durchdrehenden Räder geschoben hatte. Beim dritten Versuch setzte der Fahrer dann mit viel Schwung und ungeachtet des nahen Abhangs über das Eis hinweg.

In Gyantse erlebte ich die härteste Nacht, denn mittlerweile machte mir auch die Höhe zu schaffen, so dass ich statt wie geplant ein Abendessen zu mir zu nehmen, mich unfreiwillig wieder mit dem Mittagessen beschäftigen musste... Ich sehnte mich also danach, mich in einem warmen Bett zu verkriechen, aber daraus wurde nichts. Als wir nach der angekündigten „small heating“ fragten, deutete man auf eine dünne Decke und da die Fenster kaum Kälte abhielten, dürften wir ungefähr 0 Grad im Zimmer gehabt haben. Auch über Badewanne und Klo (Ich hatte ansonsten häufig das Gefühl, dass das tibetische Wort für Klo aus den Silben für „Strasse“ und „Rand“ zusammengesetzt sein müsse.) hatten wir uns zu unrecht gefreut, denn fließend Wasser gab es auch nicht, solange der Fluss gefroren war. Immerhin funktionierte der Fernseher, wenn man davon absah, dass alle zwei Minuten der Ton ausfiel und erst wiederkam, wenn man auf ein anderes Programm umschaltete. (Bei allen anderen Problemen war uns das herzlich gleichgültig, weil es sowieso nur tibetische und chinesische Sender gab und die alle Hu Jintao beim Frühlingsfest zeigten.) Ich zog also alles an, was ich in meinem Rucksack an Kleidung fand (inklusive Mütze und Handschuhen) und legte mich schlafen. (Bei der Gelegen-

heit sei angemerkt, dass die Temperaturen in Tibet eigentlich sehr angenehm waren: Nachts knapp unter dem Gefrierpunkt, was immerhin wärmer als in Peking war und tagsüber so warm, dass man es in der Sonne nur im T-Shirt ausgehalten hätte. Ich habe mir natürlich auch gleich am ersten Tag einen Sonnenbrand zugezogen.)

Nachdem wir die Nacht in Gyantse überstanden hatten, ging es am nächsten Tag nach Shigatse und von dort durch die Schluchten des Brahmaputra über den nördlichen Highway (der schon eher ein way, aber mit Sicherheit noch keine Strasse ist) nach Lhasa zurück. Beeindruckend waren natürlich die vielen buddhistischen Baudenkmäler (Foto: Die Potala in Lhasa), die die Kulturrevolution überstanden haben und die Gebirgsausblicke (2.Foto), aber auch die freundliche Art der Tibeter, die stolz darauf hinweisen können, dass sie seit dem 12. Jahrhundert keinen Krieg mehr geführt haben. Als Nichtasiat ist man in Tibet immer noch so ein Exot, dass man sich daran gewöhnen muss, dass man, sobald man stehen bleibt von einer Menschentraube umgeben ist, die einen mit „Hello“ und „Welcome in Tibet“ begrüßt.

Natürlich gibt es, wie wohl in allen westlichen Provinzen Chinas auch viel Armut und in den Fußgängerzonen von Lhasa schlagen sich die Kinder fast darum, wer einem Touristen für einen Kuai (10 Cent) die Schuhe putzen darf.

Die heutigen Fotos sind übrigens von Olaf, da meine Digitalkamera kaputt ist, und er seine Fotos vor der Abreise auf eine CD gebrannt hat. Nur noch drei Wochen, dann werde ich mich wieder an Deutschland gewöhnen müssen.

Macht's gut bis dahin, oder Kale Shoo! (Das sagt man in Tibet zum Abschied, wenn man geht. Derjenige der bleibt, wählt eine andere Abschiedsformel, die ich mir aber nicht gemerkt habe.)

Euer Hao Wei (einen tibetischen Namen habe ich nicht bekommen)



PS: Zur mündlichen Prüfung bin ich übrigens zugelassen; in den Klausuren hatte ich 0,07 Punkte mehr als Olaf, der die gleichen geschrieben hat!

Jugendschach

Von Holger H, 09.03.2003, Stephan, 21.02. und Jeronimo , 11.03.2003

HJET

4. Runde:

Zwei Partien waren noch nachzuholen. Jan-Hendrik erreichte ein Remis, Tobias bevorzugte den ganzen Punkt.

5. Runde:

Ist das bereits das Ende der A-Endrundenhoffnungen für die Müllers? Jan-Hendrik verliert, Sebastian remisiert, so dass beide bei 50% liegen. Zur Qualifikation werden erfahrungsgemäß mindestens 4½ Punkte benötigt, also eine Optimalausbeute aus den beiden letzten Runden. Andererseits wäre ein Verpassen der Qualifikation kein Drama, da beide noch einige Jahre lang Jugendliche sind und dementsprechend in diesem Jahr noch in ihren Altersklassen an der Endrunde teilnehmen können, Sebastian in der U18, Jan-Hendrik in der U14.

Nur zu einem Drittel zufrieden sein wird das L2-Trio. Matthias gewann und hat jetzt gute Aussichten, den Aufstieg in die L1 zu schaffen. Jonathan hingegen hat nach seiner Niederlage kaum noch Aufstiegschancen, während Susanne nicht an ihre gute Leistungen in den Mannschaftskämpfen anknüpfen kann und jetzt sogar in Abstiegsgefahr gerät.

In der E1a kassierte Robin durch ein Freilos seinen ersten Punkt und hat bisher leider nur zwei Partien am

Brett ausgetragen. Maximilian schlägt nach einer kurzen Rochade zurück und wahrt damit Qualifikationschancen.

In der Fb hat Tobias mit 4½ Punkten die Qualifikation so gut wie sicher. Eng wird es hingegen für Birk, der unter 50% fällt, aber durchaus noch Chancen hat, da sich in der U10 relativ viele Spieler für die Endrunde qualifizieren.

6. Runde:

Ein erfolgreiches Wochenende für die Marmstorfer HJET-Teilnehmer, die außer Jan-Hendrik (Remis) alle gewinnen. Sebastian hat allerdings ebenso wie Jan-Hendrik trotz seines kampflosen Punktes keine Chance mehr, sich für die A-Endrunde zu qualifizieren.

In der L2 hat Matthias vor der letzten Runde eine hervorragende Ausgangsposition, bereits ein Remis in der siebten Runde kann zum Aufstieg in die L1 reichen. Jonathan hat hingegen trotz seines Sieges keine Aufstiegschancen mehr. Susanne erreicht den Klassenerhalt und kann mit einem Schlußbrundensieg ihr Vorjahresergebnis wiederholen.

Maximilian hat gute Chancen, sich für die E-Endrunde zu qualifizieren, während Robin seinen ersten Punkt am Brett holt.

Tobias spielt in der letzten Runde gegen die derzeitige Tabellenführerin Saskia Saak um den Gruppensieg, und auch Birk hat

mit 50% noch gute Qualifikationschancen.

7. Runde:

Auch die letzte Runde verlief aus Marmstorfer Sicht recht erfolgreich. Jan-Hendrik verbessert sich mit einem Sieg auf Platz 6. Seine Vorjahresqualifikation für die A-Endrunde kann er zwar nicht wiederholen (vielleicht hätte es geklappt, wenn Jan-Hendrik nicht zwischen der 4. und 6.Runde krank gewesen wäre und infolgedessen zwei Kurzremisen und eine Niederlage hätte hinnehmen müssen?) , aber in der U14 sollte Jan-Hendrik favorisiert sein. Auch Sebastian gewinnt die letzte Runde. Zwar kommt die Siegesserie zu spät, um noch die direkte A-Endrunden-Qualifikation zu schaffen, aber da drei Spieler (Artur Reuber, Ulf Brüning und Vadym Salenko) auf die Teilnahme an der A-Endrunde verzichtet haben, darf Sebastian als Fünfter noch einen Stichkampf gegen Benjamin Buchheister um den letzten freien Platz austragen. Matthias reicht ein Remis gegen den Staffelsieger Philipp Müller zum überraschenden Aufstieg in die L1, da die Verfolger verlieren. Unser Jugendwart weist darauf hin, dass Matthias vor allem von dem Eröffnungsrepertoire profitierte, das ihm sein Namensvetter Matthias Bach (dem ich an dieser Stelle ganz herzlich zum 40.Geburtstag gratulieren möchte) beim Mittwochstraining nahegelegt hat. (Wie man sich bei dem Spielstil von Jonathans Vater denken kann, sind Opfer involviert...)

Auch Jonathan beendet die HJET mit einem Remis und erreicht damit 4 Punkte. Wenn man bedenkt, dass er vor einem Jahr noch chancenlos aus der L2 abgestiegen ist, ist deutlich zu sehen, welche Fortschritte Jonathan seitdem gemacht hat. Susanne scheint rechtzeitig zur Endrunde ihre Form gefunden zu haben, mit einem Sieg zum Abschluss wiederholt sie ihr Vorjahresresultat von 4 Punkten. Auch wenn sie sich insgesamt wahrscheinlich mehr erhofft hat, war nach dem verunglückten Start nicht mehr zu holen.

In der E1 gewinnt Maximilian die letzte Runde und hat sich als Vierter (punktgleich mit dem Zweiten) vermutlich für die Endrunde qualifiziert. Auch Robin kommt zu einem ganzen Punkt, aber leider nur kampflös, so dass vier seiner sieben Partien kampflös entschieden wurden (aus meiner Sicht eine viel zu hohe Quote). Seine beiden kampflösen Niederlagen erklärte er damit, dass er vergessen habe, die Telefonnummer seines Gruppenleiters aufzuschreiben, so dass er nicht absagen konnte.

In der F holt sich Tobias mit einem Erfolg den Gruppensieg und sollte damit bei der Endrunde (die im Gegensatz zu den älteren Klassen nicht in den Frühjahrsferien in Cuxhaven, sondern am zweiten Aprilwochenende im Hamburg ausgetragen wird) vorne mitspielen können. Es wird berichtet, dass Tobias in der Entscheidungspartie Glück hatte, dass bei seiner Gegnerin im für sie besseren Endspiel die Konzentrati-

on nachließ, er ansonsten aber sehr überzeugende Partien gespielt haben soll. Bei gutem Turnierverlauf könnte sogar die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft möglich sein, da die stärkste F-Jugendliche

Hamburgs, Milana Smolkina, einen Freiplatz für die Deutsche Meisterschaft U12 erhalten hat. Birk verliert hingegen seine letzte Partie und hat damit die Qualifikation verpasst. (HH / 09.03)

Name	Klasse	1	2	3	4	5	6	7	Ges.	Pl.
Jan-Hendrik Müller	L1a	1	½	½	½	0	½	1	4	6/16
Sebastian Müller	L1b	0	1	½	½	½	+	1	4½	5/17
Jonathan Carlstedt	L2a	1	½	½	½	0	1	½	4	8/20
Matthias Peschke	L2a	0	1	1	½	1	1	½	5	2/20
Susanne Peschke	L2b	0	½	½	1	0	1	1	4	9/22
Robin Boy	E1a	0	-	0	-	+	1	+	3	13/21
Maximilian von Wolff	E1a	1	1	0	0	1	1	1	5	4/21
Birk Denecke	Fb	1	0	1	0	0	+	0	3	15/24
Tobias Müller	Fb	½	1	+	1	1	1	1	6½	1/24

Hinweis zu den folgenden Tabellen: In den Leistungsklassen entscheidet bei Gleichstand die Wertung „sum of progress“ (auch Fortschrittswertung genannt), in den Altersklassen die Buchholz-Wertung.

L1a:

1. Matthias Kaczmarowski	1731	HSK	5½	22½
2. Artur Reuber	1710	Schachelschweine	5	21½
3. Stefan Schnock	1952	HSK	4½	18
4. Vadym Salenko	1613	HSK	4½	17½
5. Benjamin Buchheister	1791	SKJE	4½	16½
6. Jan-Hendrik Müller	1616	SK Marmstorf	4	16½

L1b:

1. Robin Stellwagen	1840	HSK	5½	23½
2. Mark Zollondz	1714	SKJE	5½	19½
3. Ulf Brüning	1698	SKJE	4½	21½
4. Janina Maria Stejskal	1606	HSK	4½	18
5. Sebastian Müller	1612	SK Marmstorf	4½	15

L2a:

1. Philipp Müller	1533	HSK	5	21½
2. Matthias Peschke	1494	SK Marmstorf	5	18½
3. Gurpreet Singh	1448	Pinneberg	4½	18½
4. Alexander Simokat	1445	Volksdorf	4½	17½
5. Amos Schikowsky	1432	HSK	4½	16½
8. Jonathan Carlstedt	1394	SK Marmstorf	4	17

L2b:

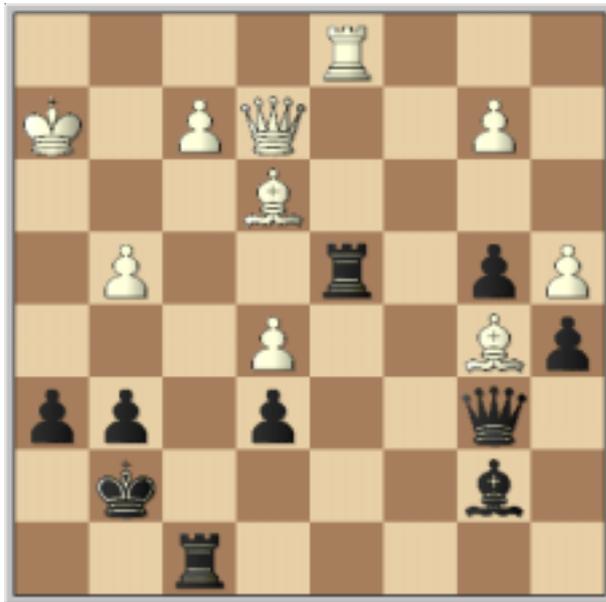
1. Clemens Harder	1509	Königsspringer	6	26
2. Christian Sattler	1495	Volksdorf	5	20
3. Otto Klink	1589	Königsspringer	5	19
4. Andreas Böhmert	1354	SKJE	4½	21
5. Wesal Moshtael	1531	SKJE	4½	17
9. Susanne Peschke	1544	SK Marmstorf	4	12½

E1a:

1. Sandra Saak	1182	HSK	5½	30
2. Daniel Chao Qian	1007	HSK	5	29½
3. Tilman Stellfeld		SKJE	5	28½
4. Maximilian von Wolff	1041	SK Marmstorf	5	25½
5. Merlin Trukenmüller		HSK	5	24½
13. Robin Boy		SK Marmstorf	3	23½

Fb:

1. Tobias Müller	SK Marmstorf	6½	28
2. Dennis Urbansky	HSK 6	24½	
3. Saskia Saak	HSK 5½	29	
4. Max Hort	Königsspringer	5	27
5. Annica Garny	PPS 5	26½	
15. Birk Denecke	SK Marmstorf	3	28



(1) Ezat,M (2381) - Korneev,O (2613)

Open Anibal Linares (9.18),
08.03.2003

Der letzte Zug von Weiß war 29.
Td1. Wie gewinnt nun Schwarz?

SK Marmstorf in der Landesliga

Gestern rief Hans-Christian Stejskal bei mir an, um mich zu befragen, ob wir mit unserer ersten Jugendmannschaft in die Jugendlandesliga nachrücken möchten, weil eine HSK-Mannschaft zurückgezogen hat (wie schnell Gerüchte Wirklichkeit werden).

Nach dem erfolgten internen Schriftwechsel konnte ich ohne zu zögern eine Zusage erteilen, so dass unsere erste Jugendmannschaft bereits (wieder) Landesliga spielt. Fehlen noch die Erwachsenen!

Eine weitere Marmstorfer Jugendmannschaft geht in der Bezirksliga an den Start, in den Sonderklassen ist Marmstorf in diesem Jahr nicht

vertreten. Am 25.02. hat Hans Christian Stejskal folgende Klasseneinteilung veröffentlicht: (SB)

Landesliga Hamburg:

- 1 Wichern-Schule
- 2 Königsspringer 2
- 3 SKJE 2
- 4 HSK 3
- 5 HSK 2
- 6 SC Diogenes
- 7 SK Marmstorf
- 8 SC Schachelschweine

Bezirksliga A:

- 1 SC Schachelschweine 3
- 2 HSK 6
- 3 SK Marmstorf 2
- 4 TV Fischbek 4
- 5 HSK 7
- 6 Weiße Dame 3

Bei der Terminabsprache am 27.02. haben Susanne und Christoph für unsere Teams folgende Wettkampftermine ausgehandelt:

1. Mannschaft:

- | | | | | |
|------------|-------------------|---|---------------|----------|
| Mo.,31.03. | Königsspringer 2 | - | Marmstorf | 17 Uhr ! |
| Do.,10.04. | HSK 3 | - | Marmstorf | |
| Fr.,11.04. | Marmstorf | - | SKJE 2 | |
| Fr.,16.05. | Marmstorf | - | HSK 2 | |
| Mi.,11.06. | Schachelschweine- | - | Marmstorf | |
| Fr.,20.06. | Diogenes | - | Marmstorf | |
| Mi.,25.06. | Marmstorf | - | Wichernschule | |

Sofern nichts anderes angegeben ist, beginnen die Wettkämpfe um 16.30 Uhr.

Spielorte der Auswärtskämpfe:

Königsspringer: Vereinsheim am Sportplatz, Riekbornweg 5

Hamburger SK: Gymnasium Bornbrook, Schulenburgring 4

Schachelschweine: Schule Käthnerkamp, Brucknerstraße 1

SC Diogenes: Matthias-Claudius-Gymnasium (Haus 1), Witthöftstraße 8

2. Mannschaft:

- | | | | |
|------------|-------------|---|--------------------|
| Fr.,28.03. | Marmstorf 2 | - | Fischbek 4 |
| Do.,10.04. | HSK 7 | - | Marmstorf 2 |
| Fr.,09.05. | Marmstorf 2 | - | Schachelschweine 3 |
| Do.,05.06. | HSK 6 | - | Marmstorf 2 |
| Fr.,13.06. | Marmstorf 2 | - | Weiße Dame 2 |

Wettkampfbeginn ist grundsätzlich um 16.30 Uhr. Achtung, die beiden HSK-Mannschaften haben unterschiedliche Spiellokale. Der Wettkampf gegen HSK 7 findet statt in der Schule Oppelner Straße (Oppelner Straße 45), der Wettkampf gegen HSK 6 im Gymnasium Bornbrook (Schulenburgring 4).

Anfang März wurden folgende Mannschaften gemeldet:

SK Marmstorf 1 (Mannschaftsführer Sebastian Müller):

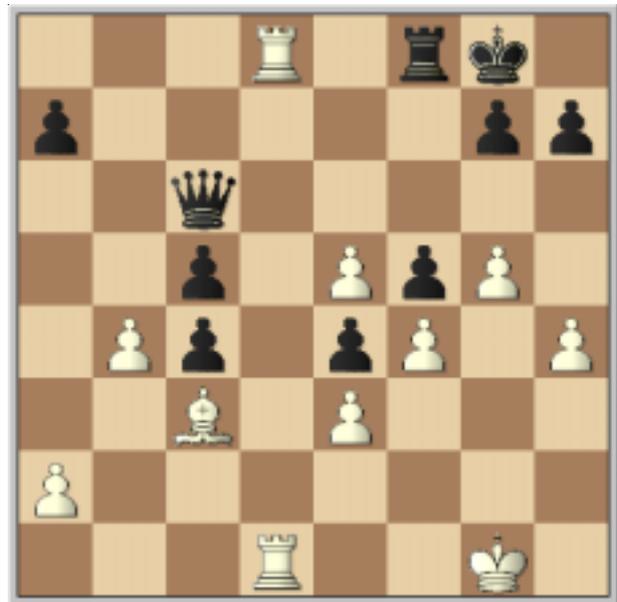
1. Jan-Hendrik Müller
2. Sebastian Müller
3. Susanne Peschke
4. Matthias Peschke
5. Jonathan Carlstedt
6. Dennis Gallun
7. Maximilian von Wolff
8. Tobias Müller
9. Mirko Svenson
10. Stefanie Rammé

SK Marmstorf 2 (Mannschaftsführer Stephan Barz):

11. Arne Radetzki
12. Niklas Wagner
13. Paul Engelhardt
14. Matthias Hasenbalg
15. Lars Pelz
16. Lasse Böhmer
17. Jan Loeding
18. Robin Philipp Boy
19. Birk Lukas Denecke
20. Thomas Dost
21. Zabir-Amjad Sheikh
22. Benjamin Bartz
23. Jan Slabik
24. Thomas Peschke
25. Anne Loeding

Jeronimo hat am 11.03. folgende Chanceneinschätzung abgegeben:
„Ich nehme an, dass HaChri bald die Mannschaftsaufstellungen der Jugendlandesliga bekannt gibt, so dass man unsere Chancen besser ausrechnen kann. Ich gehe davon aus, dass wir in diesem Jahr außer

HSK 2 jede Mannschaft schlagen können. Königsspringer 2 dürfte am meisten an Substanz verloren haben (durch das Herauswachsen von Wilms, Mandelbaum, Davé, Goetz, Bongartz und den Abgang der Weiße Dame-Spieler). Der Aufsteiger Wichernschule hat eine ähnliche Struktur wie Diogenes und wir (vorne ein paar Spieler mit L1-Spielstärke, dafür hinten stark abfallend), so dass diese Spiele wohl knapp ausfallen werden. SKJE 2 setzt in jeder Saison etwa 20 Spieler ein, so dass es reiner Zufall ist, welche Mannschaft einem in dem jeweiligen Wettkampf gegenüber sitzt. Ich bin ganz froh darüber, dass wir die wichtigen Wettkämpfe gegen die anderen ersten Mannschaften am Ende



(2) Adly,A (2315) - Cabrera,A (2478)

Open Anibal Linares (9.17),
08.03.2003

Obwohl Weiß ohne die Dame spielt, fand er einen brillanten Weg zum entscheidenden Vorteil.

der Saison haben, wenn bei denen erfahrungsgemäß die Motivation nachläßt.

Die zweite Mannschaft wurde vom Turnierleiter gegen unseren Widerspruch in die Bezirksliga hochgesetzt. Dort wird es wahrscheinlich schwer, nach dem Abgang von Alexander und Richard Juckschat und Lukas Buschkühl Punkte zu sammeln. Hoffentlich kann ich wenigstens Paul und Matthias H. reaktivieren.“

Jan-Hendrik Müller gewinnt 1. Wilhelmsburger Jugendturnier

Beim 1. Wilhelmsburger Jugendturnier konnte sich Jan-Hendrik mit der Optimalausbeute von 9 Punkten aus 9 Partien an die Spitze des (abgesehen von einigen Bramfeldern) aus dem Süderelberaum stammenden 30-köpfigen Teilnehmerfeldes setzen. Auf der Wilhelmsburger Homepage bedauert Andreas Will, dass in der A- (Jahrgänge 83 und 84) und B-Jugend (Jahrgänge 85 und 86) mangels Masse keine Preise vergeben werden konnten, möglicherweise

„Ich habe in das Buch zahlreiche eigene Partien eingebaut. Andere Autoren, die das Gleiche machen, merken gewöhnlich an, dass ein Schachspieler seine eigene Partien besser kennt und daher über sie dem Leser mehr nützliche Informationen geben kann. In meinem Falle ist der Grund ein anderer - Eitelkeit..“
(Raymond Keene)

hatte die Terminüberschneidung mit der 6. Runde der Leistungsklassen negative Auswirkungen auf Quantität und Qualität der Besetzung.

Ob der bereits in RS 156 angepreisene preisgünstige Imbißstand einen Abnehmer fand, wird nicht berichtet. (HH / 23.02.)

1. Jan-Hendrik Müller	9	51
2. Marcel Röhrig	7½	44
3. Adrian Hirth	7	52½
4. Rafael Sottor	6	50
5. Simon Kirsanow	6	48

Hamburger Jugendeinzelmeisterschaften 2003

Wie jedes Jahr in den Hamburger Frühjahrsferien geht der HSJB mit der Endrunde auf Reisen, dieses Jahr ist vom 14. bis 22.3. Cuxhaven (zuletzt in den Jahren 1990 und 91 Austragungsort der Endrunde) das Reiseziel. Fans, die nicht die Anfahrt auf sich nehmen wollen (obwohl nur wenige Kilometer vom Hamburger Stadtteil Neuwerk entfernt), finden in der Internetpräsentation (www.endrunde.com) hoffentlich aktuelle Informationen, die dort vorliegenden Teilnehmerlisten habe ich zur Grundlage meiner Vorschau genutzt.

Die A-Endrunde findet diesmal ohne Marmstorfer Beteiligung statt, nachdem Sebastian seinen Stichkampf gegen Benjamin Buchheister verloren hat. Nachdem zwei Schnellpartien ein 1:1 ergaben, musste die Entscheidung im Blitzfall fallen, wo sich erwartungsgemäß Benjamin

durchsetzen konnte, der im Blitzschach einer der stärksten Hamburger Jugendlichen ist. Immerhin ist mit Alice Winnicki eine Spielerin am Start, die schon einmal in einer Marmstorfer Jugendmannschaft gespielt hat (übrigens ist Alice nicht das einzige Mädchen, das an der A-Endrunde teilnimmt, da sich außerdem Janina Maria Stejskal qualifiziert hat). Topfavorit dürfte Hannes Langrock sein, am ehesten dürfte ihn Julian Zimmermann gefährden können, nur Außenseiterchancen haben diesmal die beiden Erstplatzierten des Vorjahres, Oliver Frackowiak und Peter Fjodorow.

Ebenfalls ohne Marmstorfer Beteiligung findet die M-Endrunde statt. Da die stärkeren Mädchen sinnvollerweise an den allgemeinen Endrunden teilnehmen, ist die Besetzung nicht allzu stark, und ich denke, dass die beiden Leistungsklassenspielerinnen Katharina Goetz und Nina Berghahn das Feld beherrschen werden.

Immerhin zwei Marmstorfer Namen findet man in der B-Endrunde. Während Sebastian Müller sich beinahe sogar für die A-Endrunde qualifiziert hätte und um einen Medaillenplatz mitspielen sollte, rutschte Susanne Peschke gerade eben noch so ins Teilnehmerfeld rein. Wenn Susanne erneut ihr Endrunden-Standardergebnis von 4 Punkten erreichen sollte, wäre es diesmal durchaus als Erfolg zu werten. Mit Abstand jüngster Teilnehmer ist Niclas Huschenbeth (Jahrgang 1992!), man darf gespannt sein, ob er sich gegen die sechs bis sieben Jahre

älteren Gegner (und natürlich auch Gegnerinnen) ebenso erfolgreich schlägt wie in der L1, wo er zwei Runden vor Schluss auf einem Qualifikationsplatz zur A-Endrunde lag. Prognosen über den Sieger sind schwierig, sicher ist jedoch, dass der B-Endrundenrekord von Jan Wendt (10½/11) aus Cuxhaven 1991 unangetastet bleibt, da nur 10 Teilnehmer an den Start gehen. (Laut neuesten Informationen unseres Jugendwartes vom 11.3. haben zwei Spieler abgesagt, so dass die B-Endrunde nur mit 8 Teilnehmern ausgetragen wird.)

Das B-Sichtungsturnier war eigentlich bereits abgeschafft worden, wurde aber in diesem Jahr wieder belebt. Der Name ist etwas irreführend, da nicht nur B-Jugendliche, sondern auch A- und C-Jugendliche teilnehmen. Marmstorfer sind hier nicht am Start. Einige Kilometer elbaufwärts in Otterndorf hat übrigens 1987 beim B-Sichtungsturnier ein gewisser Jens Diekmann den unüberbietbaren Endrundenremisrekord (9/9) aufgestellt.

Insgesamt 26 Teilnehmer sind bei der C-Endrunde vertreten, darunter mit Matthias Peschke ein Marmstorfer. Allein die Tatsache, dass Matthias als Aufsteiger in die L1 nur an 10 gesetzt ist (ich traue ihm allerdings einen einstelligen Tabellenplatz zu), weist auf eine starke Besetzung hin, so dass sich etliche Spieler bei gutem Turnierverlauf Titelhoffnungen machen können.

Gleich zwei der 24 Teilnehmer an der D-Endrunde stammen aus

Marmstorf, auf Grund der HJET ist Jan-Hendrik Müller an 1 und Jonathan Carlstedt an 7 gesetzt. Dementsprechend sollte das Ziel für Jan-Hendrik der Titelgewinn (und somit die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft), für Jonathan ein Platz im Verfolgerfeld sein. In einer vorgespielten Partie der ersten Runde musste sich Jan-Hendrik allerdings gegen Daniel Hoffmann vom Mümmelmansberger SV (also ein Killerkaninchen?) mit einem Remis begnügen, ein deutlicher Hinweis, dass das Turnier kein Selbstgänger wird.

Jüngste Teilnehmerin ist Milana Smolkina (Jahrgang 1993), die einen Freiplatz für die Deutsche U10-Meisterschaft erhalten hat. Infolgedessen hat Milana die Herausforderung in der höheren Altersklasse gesucht, die D-Vorrunde hat sie jedenfalls souverän für sich entschieden.

Für 10 Spieler aus der zweiten Reihe findet ein D-Sichtungsturnier statt. Marmstorfer sind nicht dabei, und da zum einen nur zwei Teilnehmer eine DWZ haben und andererseits mir die Namen nicht viel sagen, wage ich keine Prognose über den Ausgang.

Ohne Marmstorfer Beteiligung findet die E-Endrunde statt. Maximilian von Wolff hatte sich zwar qualifiziert, nimmt aber nicht teil. Begründet ist dies darin, dass Maximilian in Meckelfeld wohnt und die Schule besucht. Da die Niedersächsischen Ferientermine nicht den Hamburgern entsprechen und Maximilian krankheitsbedingt in die-

sem Halbjahr schon recht viel verpasst hat, hat die Schule Vorrang. Da in dieser Altersklasse Leistungsschwankungen auf der Tagesordnung stehen, sind Prognosen schwierig, ich vermute aber, dass Wesal Moshtael und Max Borgmeyer an ihre guten Leistungen in der L2 (beide haben nur knapp den Aufstieg verpasst) anknüpfen und unter den 20 Teilnehmern die Nase vorn haben werden. (HH und JH, 11.03.)

M.O.T.

Von Holger Hebbinghaus, 28.02.03

Grand Cup 27.02.

Wohl jeder von uns, der nach 1958 eine Hamburger Schule besucht hat, hat schon einmal am Traditionsturnier „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“ teilgenommen. Allein die Tatsache, dass man nach der vierten Stunde unterrichtsfrei bekam, reichte schon, um genügend Leute für eine Achtermannschaft zu motivieren. Ohne diesen zusätzlichen Ansporn fällt es schwerer, genügend Mitspieler zu finden, jedenfalls konnte Marmstorf mit Mühe und Not eine Vierermannschaft melden, bestehend aus einem Killerkaninchen (alias Holger H.), einem Streichholz (schlechter bekannt als Christoph Rammé), einem Professore (offiziell Thomas Willner genannt) und einem Undritzturnerfinder (überrascht es jemanden, dass sich dahinter Björn Undritz verbirgt?). Unter den 98 teilnehmenden Mannschaften wurden acht Geldpreise á 125 Euro und acht Sachpreise vergeben, und zwar jeweils zwei in den Kategorien DWZ bis 1600, 1601-1800, 1801-2000 und über 2000. Da bei der Ermittlung des Mannschaftsschnittes bei Streichholz und mir nicht die DWZ, sondern die Elozahlen herangezogen wurden, landeten wir mit einem Schnitt von 2019 in der obersten Kategorie und hatten damit praktisch keine Chance aufs Geld, selbst wenn bei einer relativen geringen Rundenzahl natürlich der Zufall eine große Rolle spielte.

Da sich zeigte, dass der Zeitrahmen von 3 Stunden für ein sechsrundiges Turnier mit einer Bedenkzeit von 15 Minuten etwas zu eng geplant war, wurde zunächst die Rundenzahl auf 5 reduziert, nach der zweiten Runde wurde die Bedenkzeit auf 10 Minuten verkürzt. Dennoch hätte man in der letzten Runde Bullet spielen müssen, um das Turnier pünktlich zu beenden. Für die geplante Neuauflage 2004 hoffe ich auf einen etwas großzügigeren Zeitrahmen. Schach gespielt wurde natürlich auch noch. In der ersten Runde war Wilhelmsburg 2 kein allzu großes Hindernis, nur das Streichholz wollte sich das Chefgrüßer-Erlebnis gönnen und erwischte erstmals eine defekte Uhr.

Gegen St. Pauli 2 erreichten Björn und Christoph aus Verluststellung (Christoph kann als Ausrede auf eine defekte Uhr verweisen) noch Punkteteilungen und retteten damit ein 2:2.

Gegen die gemischte Jugendmannschaft Le Huen United erzielten wir das nächste 2:2, Streichholz stellte mit Bedauern fest, dass sein Lieblingsgegner Julian Zimmermann an Brett 1 spielte, sein Gegner war Long, die Partie eher short. Gegen Schachfreunde 4 bahnte sich nach einer Null von Thomas eine Niederlage an, da mein Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern trotz Mehrbauern remisverdächtig war, Streichholz drei Bauern und BU eine Figur eingestellt hatte. Aber es kam

ganz anders als erwartet, ich fand einen Gewinn, Christophs Gegner ließ die Dame stehen, während sich Björn in ein Endspiel Turm gegen Turm und Läufer retten konnte und sogar durch Zeitüberschreitung gewann.

In der letzten Runde trafen wir auf die Betriebsschachmannschaft vom Zoll. Streichholz verzollte ordnungsgemäß seine Verluststellung (und durfte sich - aller guten Dinge sind drei - über eine suboptimal funktionstüchtige Uhr freuen), während sich der Rest Punkte erschmuggelte

- Endresultat also 3:1. Damit belegten wir am Ende Platz 9, was gereicht hätte, um die Kategorie 1801-2000 zu gewinnen, allerdings vermute ich, dass wir bei einer entsprechenden Einstufung in der letzten Runde einen stärkeren Gegner bekommen hätten. Außerdem ging es uns ohnehin in erster Linie um den Spaß (den zumindest die Außenbretter hatten, während sich die Mittelbretter den Titel des Königspudels teilten) und nicht um das Geld.

<i>Einzelresultate</i>	HH	CR	TW	BU	MaP	BrP
Wilhelmsburg 2	1	½	1	1	2	3½
St. Pauli 2	1	½	0	½	1	2
Le Huen Utd.	1	0	0	1	1	2
Schachfreunde 4	1	1	0	1	2	3
Zoll	1	0	1	1	2	3
Summe	5	2	2	4½	8	13½

Pl.	Nr	Mannschaft	TWZ	At	M.P	B.P	Bhz
1.	2.	HSK 2	2306	L	10-0	17.5	29.0
2.	4.	DIO Nordmeister '95	2245	L	10-0	15.0	28.0
3.	9.	HASPA	2135	R	9-1	13.5	26.0
4.	3.	Schachfr 1 Buckhorn Masters	2262	L	8-2	15.0	25.0
5.	5.	DIO MCG-Deutscher Meister 90	2194	L	8-2	14.5	30.0
6.	13.	Baubehörde 1	2116	R	8-2	14.5	28.0
7.	11.	vdw Scan Brokers	2122	L	8-2	14.0	32.0
8.	12.	SKJE 1	2117	L	8-2	14.0	28.0
9.	18.	SK Marmstorf	2019	R	8-2	13.5	26.0
10.	6.	Königsspringer 1	2169	R	8-2	13.5	25.0
11.	22.	Die Frommen	1975	L	8-2	13.5	25.0
12.	59.	HSK 19	1679	L	8-2	13.0	24.0
14.	21.	Bille SC 2	1987	R	7-3	14.5	23.0
15.	23.	Radio Rochade	1972	R	7-3	14.0	26.0
23.	31.	DIO KIP 88	1915	L	7-3	11.5	28.0
29.	46.	HSK (SF F. Beier)	1756	L	6-4	12.0	26.0
40.	82.	SKJE 4	1421	L	5-5	13.0	20.0
43.	47.	Deutscher Ring 1	1751	R	5-5	10.5	24.0
44.	73.	Vater Sohn Gruppe	1557	L	5-5	10.5	19.0
46.	48.	Diagonale - Rooks	1751	R	5-5	10.0	27.0
49.	70.	BWVL 2	1565	R	5-5	9.5	23.0
65.	85.	Königsspringer 4	1318	R	4-6	9.0	19.0

(insgesamt 98 Mannschaften)

Ergebnisdienst

Von Holger Hebbinghaus, 11.03.2003

1. Bundesliga

Lübeck gibt den ersten Mannschaftspunkt ab und muss damit noch um den Titel zittern. Der HSK gewinnt im Gegensatz zum HSV gegen Stuttgart.

Am Sonntag konnten sich die Lübecker Fans dann wieder über zwei Mannschaftspunkte und eine gelungene Internetübertragung freuen und sich davon überzeugen, dass zumindest einige der acht Remisen zwischen dem HSK und Baden-Oos ausgekämpft waren. Als erste Absteiger stehen definitiv Forchheim und Godesberg fest, und auch die Erfurter Chancen auf den Klassenerhalt sind eher theoretischer Natur. Spannung verspricht hingegen weiterhin der Kampf um (oder vielmehr gegen) Platz 13. Nach 1:9 Punkten in Folge ist Emsdetten plötzlich akut gefährdet, zumal in den Schlussrunden noch der HSK und Lübeck warten. Im Gegensatz dazu sollte Stuttgart gegen Godesberg wohl noch zwei Punkte holen können, während Plauen mit Wattenscheid noch einen direkten Konkurrenten zu Gast hat.

Runde 12

Solingen 2½-5½ SG Porz
Wattenscheid 6 - 2 Godesberg
Lübecker SV 4 - 4 SC Baden Oos
HSK 5 - 3 Stuttgarter SF
SF Neukölln 2 - 6 W. Bremen

Kreuzberg 5½-2½ Emsdettem
Forchheim 3½-4½ König Plauen
Tegernsee 4½-3½ Erfurter SK

Runde 13

SG Porz 4½-3½ Wattenscheid
Godesberg 3 - 5 Solingen
Baden Oos 4 - 4 Hamburger SK
Stuttgart 1 - 7 Lübecker SV
W. Bremen 4 - 4 SC Kreuzberg
Emsdetten 2½-5½ SF Neukölln
Plauen 2½-5½ TV Tegernsee
Erfurter SK 5½-2½ SC Forchheim

Tabelle:

1. Lübecker SV	74,5:29,5	25-1
2. SG Porz	71,0:33,0	24-2
3. Werder Bremen	64,5:39,5	21-5
4. Hamburger SK	58,0:46,0	18-8
5. TV Tegernsee	57,5:46,5	17-9
6. SC Baden-Oos	59,5:44,5	16-10
7. Aljechin Solingen	54,5:49,5	16-10
8. SC Kreuzberg	54,0:50,0	15-11
9. SV Wattenscheid	52,0:52,0	10-16
10. SF Neukölln	44,0:60,0	10-16
11. Turm Emsdetten	47,0:57,0	9-17
12. König Plauen	43,0:61,0	9-17
13. Stuttgarter SF	42,5:61,5	9-17
14. Erfurter SK	41,5:62,5	6-20
15. Godesberger SK	38,0:66,0	2-24
16. SC Forchheim	30,5:73,5	1-25

2. Bundesliga Nord

Die ersten Entscheidungen sind gefallen; die Bremer SG steht als Aufsteiger fest, Magdeburg und Königsspringer steigen ab. Allerdings erreicht Königsspringer gegen die Bremer SG ein 4:4, ein beachtliches Resultat, auch wenn die Bremer

praktisch zwei Punkte vorgegeben haben, einen kampflos und einen durch den Einsatz ihres Sponsors. Hoffentlich motiviert dieses Ergebnis die Königsspringer dazu, in der letzten Runde Werder Bremen 2 mit in die Oberliga zu nehmen, HSK 2 kann diese Schützenhilfe nach zwei Niederlagen jedenfalls gut gebrauchen, da man mit Zehlendorf eine schwere Aufgabe hat (vor drei Jahren erreichte HSK 2 in der letzten Runde ein glückliches 4:4 gegen Zehlendorf und stieg dadurch aus der zweiten Liga ab). Für die Spieler der ersten Mannschaft folgt an dieser Stelle noch der unauffällige Hinweis, dass sich Christoph Engelbert in der zweiten Liga festgespielt hat und damit gegen uns nicht mehr eingesetzt werden darf.

Runde 7

KSP HH	3 - 5	Lübecker SV 2
Bremer SG	5 - 3	SK Zehlendorf
W. Bremen	2 ½-3 ½	Rotation Berlin
HSK 2	3 - 5	Preetzer TSV
Magdeburg	2 ½-5 ½	König Tegel

Runde 8

Lübeck 2	4 - 4	König Tegel
Preetz	4 ½-3 ½	Magdeburg
Rot. Berlin	5 - 3	HSK 2
Zehlendorf	4 ½-3 ½	W. Bremen 2
KSP HH	4 - 4	Bremer SG

Tabelle:

1. Bremer SG	47,0:17,0	15- 1
2. Preetzer TSV	31,5:32,5	11- 5
3. SK Zehlendorf	35,0:29,0	10- 6
4. Lübecker SV 2	32,5:31,5	10- 6
5. König Tegel	37,5:26,5	9- 7
6. Rotation Berlin	31,0:31,0	8- 8

7. HSK 2	29,0:35,0	7- 9
8. Werder Bremen 2	27,0:37,0	6-10
9. Königsspringer	29,0:35,0	4- 12
10. USC Magdeburg	20,5:43,5	0- 16

Oberliga Nord – Nord

Die Schachfreunde gewinnen gegen Diogenes und Neumünster bereits zum vierten und fünften Mal in dieser Saison mit dem knappsten aller Ergebnisse und wahren damit die Tabellenführung. Bei einem Sieg gegen Pinneberg dürften die Schachfreunde zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte zweite Liga spielen. Für Diogenes hingegen ist die Lage fast hoffnungslos, da man außerdem gegen Norderstedt unterging, während die Konkurrenten Agon Neumünster und Uni Rostock je einen Sieg einfahren konnten. Aus eigener Kraft kann der Hamburger Blitzmannschaftsmeister nur noch Platz 8 erreichen, selbst dafür müsste man Neumünster mit 7:1 schlagen, und da Königsspringer in die Oberliga absteigt, während der PSV Rostock in die Oberliga aufsteigt, reicht der 8. Platz definitiv nicht zum Klassenerhalt aus. Selbst der 7. Platz, den Diogenes bei einem Kantersieg gegen Neumünster und einem Punktverlust der Rostocker gegen den Absteiger Kieler SG erreichen könnten, beinhaltet nur dann eine Garantie auf den Klassenerhalt, wenn HSK 2 sich in der zweiten Liga hält. Pinneberg liegt jenseits von Gut und Böse, während bei der HSG plötzlich das Abstiegsgespenst kräftig an die Tür klopft, um sicher die Klasse zu erhalten,

muss ein Sieg gegen Meerbauer Kiel her, ansonsten ist man auf Schützenhilfe angewiesen.

Runde 7

Kieler SG 1 - 7 Norderstedt
 Schwerin 5½-2½ HSG/BUE
 Rostock 3½-4½ Pinneberg
 Meerb. Kiel 3½-4½ Neumünster
 SF Hamburg 4½-3½ SC Diogenes

Runde 8

Norderstedt 7½- ½ SC Diogenes
 Neumünster 3½-4½ SF Hamburg
 Pinneberg 5 - 3 Meerb. Kiel
 HSG/BUE 2 - 6 Uni Rostock
 Kieler SG 2 - 6 SF Schwerin

Tabelle:

1. SF Hamburg	36,0:28,0	14-2
2. SK Norderstedt	46,5:17,5	13-3
3. SF Schwerin	40,0:24,0	13-3
4. Pinneberger SC	35,0:29,0	10- 6
5. Meerbauer Kiel	29,5:34,5	7- 9
6. HSG/BUE	28,5:34,5	7- 9
7. Agon Neumünster	29,0:35,0	6-10
8. Uni Rostock	30,0:34,0	4-12
9. SC Diogenes	24,0:40,0	4-12
10. Kieler SG	21,5:42,5	2-14

Landesliga Hamburg

Die Entscheidungen werden vertagt. Großhansdorf verliert trotz eines kampflosen Sieges gegen HSK 5, hat aber nach dem Sieg gegen Diogenes 2 wieder einen Punkt Vorsprung auf HSK 5, denen das 4:4 gegen SKJE ebensowenig nützt wie diesen. St. Pauli tritt zum dritten Mal in Folge in Unterzahl an und verpasst die Chance, Anschluß nach oben zu

halten. Als erster Absteiger steht HSK 4 fest, so dass diese im nächsten Jahr ihre Hausnummer ändern müssen. Bille verschafft sich etwas Luft im Abstiegskampf, während sich die Situation für SKJE und Barmbek zuspitzt. Am 30.3. wissen wir Bescheid, welchem Landesliga-absteiger wir durch sofortigen Aufstieg entgehen sollten!

Runde 7

Großhansdorf 3 - 5 HSK 5
 Diogenes 2 5 - 3 Barmbeker SK
 SC Bille 4 - 4 HSK 4
 St. Pauli 2 - 6 HSK 3
 Königsspr. 2 4½-3½ SKJE

Runde 8

HSK 5 4 - 4 SKJE
 HSK 3 2½-5½ Königsspr. 2
 HSK 4 3 - 5 FC St. Pauli
 Barmbek 3½-4½ SC Bille
 G'hansdorf 4½-3½ Diogenes 2

Tabelle:

1. Großhansdorf	36,0:28,0	12-4
2. Hamburger SK 5	34,5:29,5	11-5
3. Königsspringer 2	34,0:30,0	10-6
4. FC St. Pauli	32,0:32,0	10-6
5. Hamburger SK 3	33,0:31,0	8- 8
6. SC Diogenes 2	31,5:32,5	8- 8
7. SC Bille	32,5:31,5	7- 9
8. Barmbeker SK	29,5:34,5	6-10
9. SKJE	29,0:35,0	5-11
10. Hamburger SK 4	28,0:36,0	3-13

Frauenbundesliga

Am vorletzten Wochenende sind die Entscheidungen praktisch gefallen. Baden-Oos dominiert die Liga nach Belieben und kann bereits in der

10. Runde mit einem 3:3 gegen den HSK alle theoretischen Zweifel am Titel beseitigen.

Am anderen Ende der Tabelle steht Holsterhausen rechnerisch als erster Absteiger fest. Nur noch geringe Hoffnungen auf den Klassenerhalt können sich die beiden Leipziger Vereine machen, die einträchtig den ersatzgeschwächten USV Halle besiegen, aber dem direkten Konkurrenten Rodewisch unterliegen. Trotz der leichteren Schlußrundengegner (Holsterhausen und Kiel gegenüber den Rodewischer Gegnern Berlin und Dresden) dürften 3 Punkte Rückstand kaum noch aufzuholen sein.

Runde 8

Baden-Oos	5½-½	Holsterhausen
Karlsruher SF	2 - 4	Meerbauer Kiel
Rot. Berlin	2½-3½	Hamburger SK
Dresdner SC	4 - 2	Emsdetten
Leipzig-Gohlis	1½-4½	Rodewisch
Allianz Leipzig	4 - 2	USV Halle

Runde 9

Meerbauer Kiel	2 - 4	SC Baden-Oos
Holsterhausen	1 - 5	Karlsruher SF
Emsdetten	3½-2½	Rotation Berlin
Hamburger SK	3 - 3	Dresdner SC
USV Halle	1 - 5	Leipzig-Gohlis
Rodewisch	3½-2½	Allianz Leipzig

Tabelle:

1. SC Baden-Oos	43 - 11	17- 1
2. Hamburger SK	32½-21½	14- 4
3. Dresdner SC 1898	33 - 21	13- 5
4. SK Turm Emsdetten	31½-22½	12- 6
5. USV Halle	28 - 26	10- 8
6. Karlsruher SF 1853	29 - 25	9 - 9
7. Rotation Berlin	24 - 30	8- 10
8. Meerbauer Kiel 90	20½-33½	8- 10

9. Rodewisch	24½-29½	7- 11
10. Allianz Leipzig	22 - 32	4- 14
11. Leipzig-Gohlis	19 - 35	4- 14
12. Holsterhausen	18 - 36	2- 16

Deutsche Pokalmannschaftsmeisterschaft

Viertelfinale:

Lok Leipzig	1-3	SG Porz
SC Baden-Oos	4-0	Fort. Regensburg
Lübecker SV	1½-2½	Hamburger SK
Lichtenberg	3-1	Godesberger SK

Die große Sensation des Viertelfinales gelang dem HSK. Konnte man in der Bundesliga noch nie eine einzige Partie gegen die Lübecker gewinnen, so gelang im Pokal ein überraschender Erfolg. Matchwinner war übrigens Thies Heinemann, der allerdings im Halbfinale aus bekannten Gründen nicht zur Verfügung steht. Nicht weniger beachtlich ist auch der Sieg des Oberligisten Friesen Lichtenberg gegen den (noch) Bundesligisten Godesberg.

Sichere Favoritensiege gab es hingegen in Leipzig und Baden-Baden. Da alle Halbfinalisten die Bereitschaft signalisiert haben, die Endrunde auszurichten, stand der Pokalturnierleiter vor der schweren Aufgabe, einen Ausrichter auszuwählen. Den Zuschlag erhielt schließlich Berlin.

Stadtliga B

Muss Bille 2 wieder die erste Mannschaft retten oder werden im nächsten Jahr zwei Bille-Mannschaften in der Landesliga an den Start gehen? Nach dem Sieg gegen den Haupt-

konkurrenten Union weisen die Nettelnburger bereits zwei Punkte Vorsprung auf. Überraschend stark präsentiert sich Bramfeld, denen gegen AMTV nur ein halber Punkt zur Verhängung der Höchststrafe fehlte. Mittelweg verlässt durch den ersten Sieg die Abstiegsplätze und setzt in der fünften Runde nach.

1. SC Bille 2	23,5: 8,5	8-0
2. Hamburger SK 7	22,5:17,5	7-3
3. Bramfelder SK	19,5:12,5	6-2
4. Union Eimsbüttel	17,0:15,0	6-2
5. Hamburger SK 8	18,0:14,0	5-3
6. SKJE 2	15,5:16,5	5-3
7. SG Mittelweg	21,0:19,0	4-6
8. Schachfreunde 3	14,5:25,5	2-8
9. AMTV	11,0:21,0	1-7
10. Schachelschweine	13,5:26,5	0-10

Bezirksliga A

Union 3 schlägt die direkten Konkurrenten Volksdorf und Barmbek 2 und setzt sich damit an die Tabellenspitze. Auch wenn mit HSK 11 und Großhansdorf 2 in den nächsten beiden Runden noch zwei ernstzunehmende Gegner warten, ist die Chance gut, den drohenden Abstieg der zweiten Mannschaft zu egalisieren. Am Tabellenende wird die Lage für Bergedorf bedrohlich, während Bramfeld 2 nach ersten Sieg wieder Hoffnung schöpfen kann.

1. Un. Eimsbüttel 3	25,5:14,5	9-1
2. Volksdorfer SK	23,0:17,0	7-3
3. Großhansdorf 2	22,0:18,0	6-4
4. Barmbeker SK 2	21,0:19,0	6-4
5. Hamburger SK 11	22,5:17,5	5-5
6. Schachfreunde 4	21,5:18,5	5-5
7. Caissa Rahlstedt	16,0:16,0	4-4

8. Hamburger SK 10	13,5:18,5	3-5
9. Bramfelder SK 2	17,0:23,0	3-7
10. Bergedorfer SV	10,0:30,0	0-10

Bezirksliga B:

Für Prognosen ist hier noch zu früh, da die Liga extrem ausgeglichen ist, so liegen Platz 1 und 5 gerade einmal einen (Minus-)Punkt auseinander. Trotz dünner Spielerdecke traue ich Concordia den Aufstieg zu, da drei 2100er in einer vergleichsweise schwach besetzten Bezirksligastaffel mehr als die halbe Miete darstellen. Aber wie sagte schon Sepp Herberger, die Saison dauert 9 Runden, das Brett ist quadratisch, und der nächste Gegner ist der Schwerste, mit anderen Worten, hier ist noch Einiges möglich.

1. Concordia	22,0:18,0	8-2
2. Wichernschule	24,0:16,0	7-3
3. FC St. Pauli 5	18,5:13,5	5-3
4. Farmsen	18,5:13,5	5-3
5. Schachelschweine	215,0:17,0	5-3
6. Billstedt-Horn	20,0:20,0	5-5
7. Bergstedt	13,5:18,5	3-5
8. Hamburger SK 14	18,5:21,5	3-7
9. SKJE 3	15,0:16,5	2-6
10. Volksdorf 2	10,5:21,5	1-7

Bezirksliga C

Es ist kaum anzunehmen, dass NTSV die Pflichtaufgabe „Aufstieg“ verpatzt. Die drei Süderelbevertreter halten gut mit, Fischbek 2 spielt um die Medaillenränge und musste sich NTSV nur knapp geschlagen geben (wird aber einen etwaigen Abstieg der ersten Mannschaft nicht ausgleichen können),

Wilhelmsburg und Diagonale sollten sich halten können. Pinneberg 3 hat mit der Mannschaft, die 2002 in die Stadtliga aufstieg, nur noch den Namen gemeinsam.

1. NTSV	28,5:11,5	10-0
2. Langenhorn	23,0:17,0	6-4
3. TV Fischbek 2	21,0:19,0	6-4
4. FC St. Pauli 3	17,5:14,5	5-3
5. SK Wilhelmsburg	14,5:17,5	4-4
6. Königsspringer 4	14,0:18,0	4-4
7. Diagonale	19,5:20,5	4-6
8. Hamburger SK 12	17,0:23,0	4-6
9. SF Wedel	14,0:18,0	3-5
10. Pinneberger SC 3	15,0:25,0	0-10

Für zweite, dritte und vierte Mannschaft dürfte auch interessant sein, was in Kreisklasse und Kreisliga passiert:

„Der Partner hat auch seine Existenzberechtigung.“
(Tartakower)

Kreisliga A

Die beiden Topfavoriten trennen sich 4:4 und setzen sich in den übrigen Wettkämpfen klar durch. Da zwei Mannschaften aufsteigen, verspricht der Aufstiegskampf nicht mehr allzu viel Spannung.

1. HSG/BUE 2	30,5: 9,5	9-1
2. SC Diogenes 3	28,0:12,0	9-1
3. Königsspringer 6	21,0:19,0	6-4
4. Barmbeker SK 3	15,0:17,0	4-4
5. Farmsen 2	14,0:18,0	4-4
6. SF Sasel	19,5:20,5	4-6
7. Bergstedt 2	19,5:20,5	4-6
8. Volksdorf 3	17,0:23,0	4-6
9. Bramfelder SK 3	16,0:24,0	2-8
10. Hamburger SK 17	11,5:28,5	2-8

Kreisliga B

Auch hier ist damit zu rechnen, dass die beiden Ersten auch am Ende noch an der Spitze stehen.

1. SC Bille 3	27,0:13,0	9-1
2. Hamburger SK 18	18,5:13,5	7-1
3. HSG/BUE 3	17,0:15,0	4-4
4. Schachfreunde 5	15,5:16,5	4-4
5. Caissa Rahlstedt 2	15,0:17,0	3-5
6. Billstedt 2	14,0:18,0	3-5
7. Mümmelmannsberg	13,5:18,5	3-5
8. Großhansdorf 3	17,5:22,5	3-7
9. Barmbek 4	14,0:18,0	2-6

Kreisliga D

Hier gibt es drei Anwärter für zwei Aufstiegsplätze. Der Punktverlust von Altona und HSK 19 resultiert aus dem direkten Vergleich, so dass die Entscheidung wahrscheinlich erst in der letzten Runde fallen wird, in der Altona im ausverkauften Hamburg-Haus antritt.

1. Altonaer SK	23,5: 8,5	7-1
2. Hamburger SK 19	22,5: 9,5	7-1
3. Union Eimsbüttel 4	14,0:10,0	6-0
4. Pinneberg 4	14,0:18,0	4-4
5. NTSV 3	12,5:19,5	4-4
6. Diagonale 3	9,0:15,0	2-4
7. Langenhorn 2	14,0:18,0	2-6
8. SF Wedel 3	16,0:24,0	2-8
9. TV Fischbek 3	10,5:13,5	0-6

1. Kreisklasse A

Die Tabellenspitze ist voll in Süderelbehand. In den Runden 6 bis 8 stehen die direkten Vergleiche auf dem Programm, danach weiß man mehr. Bei Asta Uni Hamburg findet man mit den Kominek-Geschwistern

doch noch ein paar bekannte Namen (Jasmin hat 1995 an der Deutschen Meisterschaft U15w teilgenommen, Andreas qualifizierte sich 1993 für die Hamburger U13-Meisterschaft, 1995 für die U15).

1. TV Fischbek 5	30,5: 9,5	10-0
2. Freibauern Harburg	24,5:15,5	9-1
3. SK Wilhelmsburg 2	25,5:14,5	8-2
4. Asta Uni Hamburg	20,0:20,0	6-4
5. FC St. Pauli 6	16,5:15,5	5-3
6. SV Lurup 2	18,0:22,0	4-6
7. Hamburger SK 20	13,5:18,5	2-6
8. Schachfreunde 7	17,5:22,5	2-8
9. Diagonale 4	13,0:27,0	2-8
10. Bergstedt 5	13,0:27,0	0-10

1. Kreisklasse B

Bei vier Aufstiegskandidaten ist noch lange nichts entschieden, zumal noch einige direkte Vergleiche ausstehen. Lohbrügge hat zwar den zunächst aberkannten Sieg gegen Schachfreunde 8 wieder zuerkannt bekommen, in den nächsten Runden aber keine Bäume ausgerissen.

1. AMTV 2	20,0:12,0	7-1
2. SKJE 4	17,5: 6,5	6-0
3. SC Rösselsprung	21,5:10,5	6-2
4. Union Eimsbüttel 5	16,5:15,5	5-3
5. Bergstedt 3	18,5:21,5	4-6
6. VfL Lohbrügge	16,5:15,5	3-5
7. Wichern-Schule 2	12,5:19,5	2-6
8. Bramfelder SK 4	10,5:13,5	1-5
9. Schachfreunde 8	2,5:21,5	0-6

1. Kreisklasse C

Nicht unerwartet steht die Weiße Dame an der Tabellenspitze, immerhin haben deren Spitzen-

bretter Peter-Rene Mandelbaum und Dorothea Schuler letztes Jahr noch in der Stadtliga gespielt. Noch können allerdings SKJE 6 und Schachelschweine 3 mithalten, so dass die Entscheidung über den Aufstieg in den direkten Vergleichen fallen wird.

1. Weiße Dame	27,0: 5,0	8-0
2. SKJE 6	25,5: 6,5	8-0
3. Schachelschw. 3	19,0:13,0	7-1
4. SC Bille 4	19,0:13,0	5-3
5. Farmsen 3	14,0:18,0	3-5
6. Volksdorf 4	9,5:14,5	2-4
7. Bergstedt 4	13,5:26,5	2-8
8. Hamburger SK 22	10,0:30,0	1-9
9. SF Sasel 2	6,5:17,5	0-6

1. Kreisklasse D

Diese Staffel weist die sympathische Besonderheit auf, dass alle Wettkämpfe freitags stattfinden. Bei Langenhorn sollte eigentlich nur die Frage sein, wann der Aufstieg rechnerisch feststeht, während Fischbek die Angelegenheit mit einer Niederlage gegen HSK 21 noch einmal spannend gestaltet, aber bei zwei Mannschaftspunkten Vorsprung und einem soliden Brettunktepolster ebenfalls den Aufstieg unter Dach und Fach bringen sollte.

1. Langenhorn 3	28,0:12,0	10- 0
2. TV Fischbek 4	27,0:13,0	8-2
3. NTSV 4	15,5:16,5	4-4
4. Hamburger SK 21	15,5:16,5	4-4
5. SKJE 5	14,0:18,0	4-4
6. Schachelschweine 4	18,5:21,5	4-6
7. Weiße Dame 2	11,5:12,5	2-4
8. Gehörlose 2	11,5:20,5	2-6
9. Finkenwerder 2	10,5:21,5	0-8

Kurze

Von Holger Hebbinghaus, 11.03. und Klaus-Jürgen Herlan, 12.03.

HSK gewinnt Norddeutsche Blitzmannschaftsmeisterschaft

Ohne einen einzigen Mannschaftspunkt abzugeben gewann der Hamburger SK in der Aufstellung Gustafsson, Bezold, Heinemann, Müller die Norddeutsche Blitzmannschaftsmeisterschaft vor dem Dauerrivalen König Tegel. Mit Pinneberg (Platz 6) und Königsspringer (Platz 7) haben sich noch zwei weitere Hamburger Vereine die Qualifikation zur Deutschen Blitzmannschaftsmeisterschaft sowie die Vorberechtigung zur nächsten Norddeutschen Blitzmannschaftsmeisterschaft erspielt. Es hätte sich übrigens gelohnt, als Fanclub getarnt in die City Nord zu reisen, denn da nur 27 Mannschaften antraten, waren noch drei Plätze frei.

Susanne Peschke steigt mit HSK II in die 2. Frauen-Bundesliga auf

In einem vorgezogenen Wettkampf der Frauen-Regionalliga besiegte HSK II den direkten Konkurrenten um den Gruppensieg SKJE mit 3:1 und steigt damit in die 2. Liga auf. Da Susanne bereits in der Regionalliga zum erweiterten Stamm gehörte und in der zweiten Liga an 6 Brettern gespielt wird, dürfte sie gute Aussichten haben, den einen oder anderen Zweitligawettkampf zu bestreiten.

Offene Europäische Seniorenmannschaftsmeisterschaft

Bei der in Dresden ausgetragenen offenen Europäischen Seniorenmannschaftsmeisterschaft erreichte eine Hamburger Auswahl 5:9 Punkte und belegte damit Platz 24 unter 30 Teilnehmern. Am Spitzentablett erreichte Harm 2½ Punkte und hat damit offensichtlich Kräfte für die Stadtliga gespart.

Jonathan Carlstedt qualifiziert sich für Finale der Deutschen Internetjugendmeisterschaft U14

Beim dritten Qualifikationsturnier am 2.3. erreichte Jonathan 5 Punkte aus 7 Partien und belegte damit den 5. Platz. Wenn in der Endtabelle der Endrunde der Name „Startrek“ an erster Stelle steht, können wir in Marmstorf einen deutschen Meister feiern.

Ludek Pachman ist tot

Im letzten Rundschreiben war sein Score bei Freyung in der bayrischen Regionalliga noch im Fokus. Nun ist er am 06.März verstorben. Vielleicht sollten wir mit derartigen Berichten vorsichtig sein.

Übrigens ist Robert Fischer 60 geworden.

„Wie gewinnt Tal seine Partien? Ganz einfach: Er postiert seine Figuren im Zentrum, und danach opfert er sie irgendwo.“ (David Bronstein)

Termine

- 21.03. freier Spielabend
28.03. Marmstorf 2- Diagonale 2
04.04. Turniersimultan
08.04. (Di) HSK 15 - Marmstorf 2
11.04. Marmstorf 1- St. Pauli 2
17.04. (Do) Königsspringer 3 - Marmstorf 1
18.04. Tag der Offenen Tür am Karfreitag
24.04. (Do) Schachfreunde 6 - Marmstorf 3
25.04. Marmstorf 2 - Lurup
02.05. freier Spielabend
08.05. (Do) SW Harburg - Marmstorf 2
09.05. Marmstorf 3 - Blankenese 2
16.05. Marmstorf 1 - Fischbek
23.05. Finkenwerder - Marmstorf 3
23.05. HSK 9 - SK Marmstorf 1
30.05. freier Spielabend
06.06. SK Marmstorf 2 - NTSV 2
13.06. Stadtmeisterschaft 1.Runde
15.06. (So) Stadtmeisterschaft 2.Runde
20.06. Stadtmeisterschaft 3.Runde
22.06. (So) Stadtmeisterschaft 4.Runde
27.06. Stadtmeisterschaft 5.Runde
29.06. (So) Stadtmeisterschaft 6.Runde
04.07. Stadtmeisterschaft 7.Runde
- Hamburger Blitz Einzelmeisterschaft 15./16.03. Einzelblitzturnier**
Modus: 15.03. Vorrunde, 16.03. Endrunde, jeweils Rundenturnier
Bedenkzeit: 5 min; **Spielort:** Kantine der Signal-IDUNA, Eingang Neue Rabenstr. 15-19; **Startgeld:** kein Startgeld, aber Spielmaterial mitbringen; **Qualifikation:** Die ersten drei der Endrunde qualifizieren sich für die Norddeutsche Blitzmeisterschaft, die ersten sechs sind für die Endrunde der Hamburger Blitzmeisterschaft 2004 vorberechtigt; **Beginn:** 15.03. 14.00 Uhr, 16.03. 10.00 Uhr; **Anmeldung:** bis 15.03. 13.45 Uhr (pünktlich!); Marcus Möhrmann, Tibarg 54, 22459 Hamburg, Tel. (040) 555 83 000, Fax (040) 555 83 003, e-mail: marcus@typolog.de
- Moorbek-Passage 30.03. Einzelschnellturnier**
Modus: 5 Runden Schweizer System; **Bedenkzeit:** k.A.; **Spielort:** Moorbek-Passage, Rathausallee 35-39, Norderstedt; **Startgeld:** 5; **Preise:** Einkaufsgutscheine **Beginn:** 11.30 Uhr; **Anmeldung:** Langenhorner Schachfreunde, Hugo Schulz, 040 / 527 9012; hugo.schulz@t-online.de
- 6. Offenes U14-Einzelschnellturnier des Hamburger SK 05.04**
Modus: 9 Runden Schweizer System; **Bedenkzeit:** 20 min; **Spielort:** Aula der Handelsschule Wandsbek,

Eilbektal 35; **Startgeld:** 3; **Preise:** Sachpreise für alle Teilnehmer; **Beginn:** 9.30 Uhr; **Anmeldung:** Bis 03.04.2003 mit Angabe von Name, Geburtstag und DWZ bei Hans Christian Stejskal, Gluckstr. 4a 22081 Hamburg, Tel. : 040 / 2097 5596, Fax : 040 / 657 18 50, Mobil: 0160 / 290 70 10, Email: hcstejskal@hsk1830.de; **teilnahmeberechtigt:** alle Spieler der Jahrgänge 1989 und jünger.

Diogenes-Schnellschach-Grand-Prix 2003, 07.04., 05.05., 16.06., 07.07., 04.08., 01.09., 06.10.

Modus: jeweils 5 Runden Schweizer System; **Bedenkzeit:** 15 Minuten, bei mindestens 200 DWZ-Punkten Differenz 10 gegen 20 Minuten; **Spielort:** Altentagesstätte des LAB Hamm, Fahrenkamp 27; **Startgeld:** 1 Euro je Turnier; **Preisgeld:** in den Kategorien DWZ > 1899 und DWZ < 1900 abhängig von Teilnehmerzahl, 1. Preis mindestens 5 Euro, außerdem Grand-Prix-Wertung (vier beste Turniere) 1. Preis mindestens 20 Euro; **Beginn:** jeweils 19.30 Uhr; **Anmeldung:** per e-mail bei Thomas Rieling (jtrieling@hotmail.com) oder direkt vor Turnierbeginn; **Info:** www.scdiogenes.de

Eimsbüttler Frühling 2003 13.04. Mannschaftsschnellturnier

Modus: 9 Runden Schweizer System; 4er Mannschaften **Bedenkzeit:** 15min; **Spielort:** Hamburg-Haus Eimsbüttel (Großer Saal) Doormannsweg 12; **Startgeld:** 30 - aber Spielmaterial mitbringen; **Preisgeld:** 200 - 125 - 100 etc. +

Gruppenpreise **Beginn:** 10.45 Uhr; **Anmeldung:** bis zum 5.04.2003; Daniel Starke, Unnastr. 8, 20253 Hamburg Tel (040) 441 833 80, Fax (040) 441833 81, Email: info@unioneimsbuettel.de

Hamburger Mannschaftspokal 26.04 und weitere Termine Mannschaftspokalturnier

Modus: K.O. System; **Bedenkzeit:** 2h/40+1h; **Spielort:** Signal Iduna, Neue Rabenstraße; **Startgeld:** 0; ; **Beginn:** 14.00 Uhr (Samstags) und 10.00 (Sonntags); **Termine:** 1.Runde 26.04.; 2.Runde 27.04.; 3. Runde 03.05.; 4. Runde 04.05.; 5. Runde: 10.05.; **Anmeldung:** über den Schachwart

9. Günter Werowinski Gedenkturnier 26.04. Einzelschnellturnier

Modus: 9 Runden Schweizer System; **Bedenkzeit:** 20 min; **Spielort:** ETSV Altona Vereinsheim, Redingskamp 25 **Startgeld:** 20; **Preise:** 300 - 200 - 150 etc.; **Beginn:** 10.00 Uhr; **Anmeldung:** Rene Thielscher, 589 17 883 unter Angabe der DWZ und Überweisung des Startgeldes

4. HSK-ELO-Turnier 01.-04.05. Einzelturnier

Modus: 7 Runden Schweizer System, ELO- und DWZ-Auswertung; **Bedenkzeit:** 2h/40 Züge + 30min; **Spielort:** HSK-Schachzentrum, Schellingstraße 41, 22089 Hamburg; **Startgeld:** bis 15.04. Eloträger und Jugendliche 55, Elolose 65, danach +15, Überwei-

sung unter Angabe von Name/Verein/ELO auf das Konto des Hamburger SK bei der Hamburger Sparkasse BLZ 200 505 50 Konto-Nr: 1216 132 686; **Preisgeld:** 600, 400, 300, 250, 200, 150, 100 (garantiert ab 40 Teilnehmern); **Beginn:** 01.05. Registrierung ab 8.30 Uhr, Rundenbeginn 01.-03.05. 10.00 und 16.00 Uhr, 04.05. 10.00 Uhr; **Anmeldung:** Christopher Kyeck, Klaus-Groth-Str. 76, 20535 Hamburg, Tel. (040) 2549 5172, E-Mail: Kycken@hsk1830.de; **teilnahmeberechtigt:** Spieler mit Elozahl sowie in Ausnahmefällen Spieler ohne Elozahl (maximal 15%), Teilnehmerzahl ist begrenzt.

17. Winsener Schnellschachturnier 17./18.05.

Modus: 11 Runden Schweizer System; **Bedenkzeit:** 30 min; **Spielort:** Ashausener Hof, Ecke Scharmbecker Straße/Bahnhofstraße Ashausen ; **Startgeld:** 10; **Preise:** 100% Startgeldausschüttung, 1.Preis mindestens 90, Ratingpreise; **Beginn:** 17.05. 9.30 Uhr, 18.05. 10.00 Uhr; **Anmeldung:** am Spieltag bis 9.30 Uhr im Spielort lokal möglich, besser Voranmeldung bei Lisa Göcke, Tel. : 04171 / 593 945, Email: Schach.Bezirk4LG@t-online.de;

28. Wilhelm-Werner-Gedächtnisturnier in Bockenheim 28.05. – 01.06. – Einzelturnier

Modus: 7 Runden, Rundenturnier um den Peter-Werner-Gedächtnispokal für Spitzenspieler, Schweizer System im Hauptturnier, DWZ-Aus-

wertung; **Bedenkzeit:** 2h/40Züge + 1h; **Spielort:** Jugend- und Sportheim in Bockenheim, Karl-Binder-Straße 6; **Startgeld:** 10, 8 für Studenten, Schüler, Arbeitslose, 5 für Jugendliche; **Reuegeld:** 10 (Rückzahlung bei ordnungsgemäßer Beendigung des Turniers); **Preisgeld:** 75, 45, 30 im Pokalturnier, mindestens 60, 40, 30, 25, 20 sowie drei Buchpreise für Jugendliche im Hauptturnier, hundertprozentige Startgeldausschüttung; **Beginn:** 28.05. Registrierung bis 18.15 Uhr, Rundenbeginn 19.00 Uhr, 29.05. 10.30 Uhr und 17.00 Uhr, 30.05. 17.00 Uhr, 31.05. 9.30 Uhr und 16.00 Uhr, 01.06. 9.00 Uhr; **Anmeldung:** unter Angabe von Name, Verein und DWZ bei Martin Söllig, Imkerstraße 13, 31174 Schellerten, Tel. (05123) 7127, e-mail: soellig@de.ibm.com; **Übernachtungsmöglichkeiten:** unter www.bockenem.net

Des Rätsels Lösung

(1) Ezat,M - Korneev,O
29...Dd8! Weiß gab auf 30.Txd4
oder der Turm geht verloren
Dh4+ 31.Kg1 Dh1# 0-1

(2) Adly,A - Cabrera,A
29.e6!! Dxe6 30.T8d6! Dc8
31.Td7! Alles erzwungen. Nun ist
Schwarz hilflos gegen das koordinierte
Vorgehen der weißen Figuren..
31...Te8 32.Txg7+ Kf8
33.Tdd7 Td8 34.Tdf7+ Ke8
35.Te7+ Kf8 36.Tgf7+ Kg8
37.Txh7 Kf8 38.g6 Td1+ 39.Kf2
Td2+ 40.Kg3 1-0